

**AS**  
Das Magazin  
für Schwerte

Ausgezeichnet mit der  
Stadtmedaille 2008



30. Jahrgang  
Ausgabe 124  
4. Quartal 2018

Herausgeber: Stadt Schwerte, Der Bürgermeister

Schwerter Seniorenzeitung AS-Aktive Senioren



H. Hoppe



[www.as.schwerte.de](http://www.as.schwerte.de)

Redaktionsanschrift: Schwerter Seniorenzeitung AS-Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Liebe Leserinnen und Leser,

nun gibt es die Schwerter Seniorenzeitung AS-Aktive Senioren 30 Jahre und das Team ist stolz darauf. Natürlich haben wir das Dreißigjährige gefeiert. Honoratioren von Stadt und Kreis haben uns geehrt. Die Gründungsmitglieder, Frau Blosen und Herr Riedel, haben trotz Handicap daran teilgenommen. Es war eine kleine, aber gemütliche Feier. Die Überlegungen, wer einzuladen ist (es sollte ja niemand vergessen werden) und wo gefeiert werden könnte, waren schon ziemlich aufregend. Sie kennen das bestimmt von größeren Familienfesten.

Besonders glücklich macht es uns aber, dass das Magazin so gern gelesen wird. Es ist zwar bekannt, dass die AS nur einmal im Quartal erscheint, doch oft wird gefragt: "Wann kommt denn die neue Ausgabe?" An einigen Ausgestellten sind die Exemplare auch ruck-zuck vergriffen.

Am Samstag, dem 3. November, verteilten wir auch am Schwerter Museum die AS. Oft wurde gesagt: "Die kenne ich schon." Und manchmal dabei angefügt: "Die Zeitung ist prima. Ich warte immer auf die Neue." Oder: "Ich freue mich jedesmal über die Texte und die passenden Bilder. Oft erinnern sie mich an Erlebnisse oder ich bekomme Lust dort hin zu fahren."

Solche Mitteilungen machen uns stolz, denn sie zeigen, dass die bunte Mischung von Geschichte, Information und Unterhaltung gut ankommt.

Wie wäre es, wenn Sie uns auch mal ein Gedicht, einen Text oder ein Bild mit Erklärung bringen würden. In der Redaktion sind wir jeden Dienstag von 10.00-11.00 Uhr in Schwerte an der Konrad-Zuse-Straße 10, im Erdgeschoss Raum 136, zu erreichen. Falls Sie zu dieser Zeit nicht können: Wir haben einen Postkasten neben der Zimmertür, der Ihren Beitrag gern für uns verwahrt. Die frühen, dunklen Abende dieser Jahreszeit locken ins warme Zimmer. In der molligen Wärme, vielleicht vor flackerndem Kaminfeuer, kann man träumen oder in Erinnerungen schwelgen und sie aufschreiben. Versuchen Sie es doch mal!

Gemütliche Abende, eine schöne Adventszeit mit Duft von Plätzchen, Tannengrün und Wachskerzen, wünscht Ihnen Ihre  
Wilma Frohne

## Inhalt

### DIALOG

- Seite 2 Editorial, 30 Jahre AS Aktive Senioren
- Seite 27 Vermischtes 
- Seite 28 Termine 
- Seite 30 Impressum/Preisrätzel 
- Seite 31  Antrag Förderverein

### AS-FORUM

- Seite 6 Das Schichtwesen als Organ der bürgerlichen Selbstverwaltung
- Seite 6  Rücksicht hat Vorfahrt 
- Seite 14 Geschichte und Geschichten vor Ort
- Seite 14 Nachtwächtertreffen in Dinslaken 
- Seite 15 Wandern mit dem SGV
- Seite 16 Reparatur-Café Schwerte 
- Seite 17 Senioren helfen Senioren
- Seite 18 Aktuelle Infos der Verbraucherzentrale NRW
- Seite 20 Aktuelle Infos der BIVA e.V. 
- Seite 22 Kreisheimattag Unna 2018
- Seite 23 Probelauf mit dem Rollator

### Zeitgeschichte/Historie

- Seite 4  150 Jahre "Oh grüß Dich Gott, Westfalenland"
- Seite 7 Einblick - Reihe - St. Viktor 
- Seite 8 Die Schwerter Union von 1918

### Erzählungen/Gedichte

- Seite 8 Weihnachten im Dampflokschuppen
- Seite 11 Winter - Gedicht von Christian Morgenstern
- Seite 12 Faszinierende Bretagne 
- Seite 23 Gedichte / Bild 
- Seite 24 Mutige Entscheidung 
- Seite 25 Gedicht / Märchen 
- Seite 26  Aus der Reihe Bonny

## Wir haben das 30jährige Jubiläum gefeiert!

Die Schwerter Seniorenzeitung **AS** - Aktive Senioren ist tatsächlich die älteste Seniorenzeitung Deutschlands.

Bürgermeister Dimitrios Axourgos, seine Vertreter Ursula Meise und Jürgen Paul gratulierten und wünschten uns weiterhin Begeisterung für unser Tun.

Als Abgeordnete für den Kreis Unna gratulierte Frau Middendorf und wünschte uns für die Zukunft viel Erfolg.

Im Nachhinein: Was sind schon 30 Jahre! Dass die AS nach so vielen Jahren immer noch gern gelesen, im Internet abgerufen wird und uns sogar Fragen zur Ahnenforschung erreichen, freut uns ebenso wie die Tatsache, dass die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster die geschichtlichen Beiträge katalogisiert und archiviert.

Aber am 16.10.18 haben wir gefeiert, uns gefreut über den Erfolg und haben uns vorgenommen, noch viele Jahre weiter zu machen. ■



Beim gemeinsamen Essen wurde so manche Erinnerung geweckt.

Sehr geehrte Frau Berkenhoff,

... Ich wünsche Ihnen für die Zukunft viele weitere interessante und spannende Ausgaben der „AS“, kooperative Gesprächs- und Interviewpartner sowie schöne und anregende Stunden mit dem Redaktionsteam.

Viele liebe Grüße, Renate Brejora



Akteure und Gäste waren sich einig: Es war eine rundum gelungene Feier.



Von links: Ursula Meise, Ferdinand Ziese (AS), Elke Middendorf, Dimitrios Axourgos, Jürgen Paul

Die Verbraucherzentrale in Schwerte gratuliert der Schwerter Seniorenzeitung AS - Aktive Senioren zu Ihrem 30-igsten Geburtstag.

Die Schwerter Seniorenzeitung ist nicht nur für Senioren eine wichtige Informationsquelle. Aktuelle Themen sowie historische Hintergründe werden in dieser Zeitung aufgenommen und interessant wiedergegeben.

Für die Verbraucherzentrale ist sie ein wichtiges Organ um über aktuelle Themen zu berichten und aufzuklären.

Weiter so, herzliche Grüße, Ihre Angelika Weischer  
Leiterin der Verbraucherzentrale in Schwerte



Das AS-Redaktionsteam und einige ehemalige Mitstreiter zusammen mit Gratulanten

Hallo liebes Redaktionsteam der AS,

herzlichen Glückwunsch zum 30jährigen Jubiläum der Senioren Zeitung.

Ich weiß, wie viel Arbeit, Mühe und Liebe Ihr in jede neue Ausgabe investiert,... – toll!!!

Mein Vater hätte sich riesig gefreut, dass die Zeitung auch ohne ihn weiter lebt.

Ich wünsche Euch eine schöne Feierstunde und viel Freude und Glück für die nächsten 30 Jahre...

Liebe Grüße, Claus Haake

## 150 Jahre "Oh grüß Dich Gott, Westfalenland"

Ein Beitrag von Alfred Hintz

Das Westfalenlied wird in diesen Tagen 150 Jahre alt. Um die Überlassung der handschriftlichen Urfassung des Liedtextes, die der Schwerter Museumsleiter Josef Spiegel 1932 für das Ruhrtal-Museum erworben hatte, kam es Jahre später zwischen der Ruhrstadt und Iserlohn zu einem langjährigen Streit. Nach knapp zehn Jahren wurde er von Iserlohn mit der „Zahlung“ von 13 römischen Silberdinaren als Ausgleich für Schwerte beendet.

Viele Generationen im „Land vom Rhein bis Weserstrand“ sangen es: Das Westfalenlied. Man sang es in der Schule, bei geselligen Anlässen, in den seinerzeit noch zahlreichen Gesangsvereinen beim „kühlen Blonden“ oder zur fortgeschrittenen Stunde eines studentischen Kommerses. Von dem „Hit“ vergangener Tage ist heute allenfalls noch der Refrain mit seiner Schlusszeile in vager Erinnerung: „Oh grüß Dich Gott, Westfalenland“.

Unweit des Segelflugplatzes Sümmern, in der Halener Gemarkung Bertingloh, erinnert die imposante Bronzestatue

eines bärtigen Mannes mit ordentlich gescheiteltem Haupthaar an Emil Rittershaus, den Verfasser der „westfälischen Hymne“. Im Hintergrund der Statue drei mächtige Findlinge, das Gesamtensemble mit Bruchsteinmauern stilvoll umfasst und geschickt in die hügelige Landschaft eingelassen. Man ist durchaus geneigt, einer Überlieferung zu folgen, die dort – oder zumindest in der Nähe - eine Kultstätte aus germanischen Zeiten verortet.

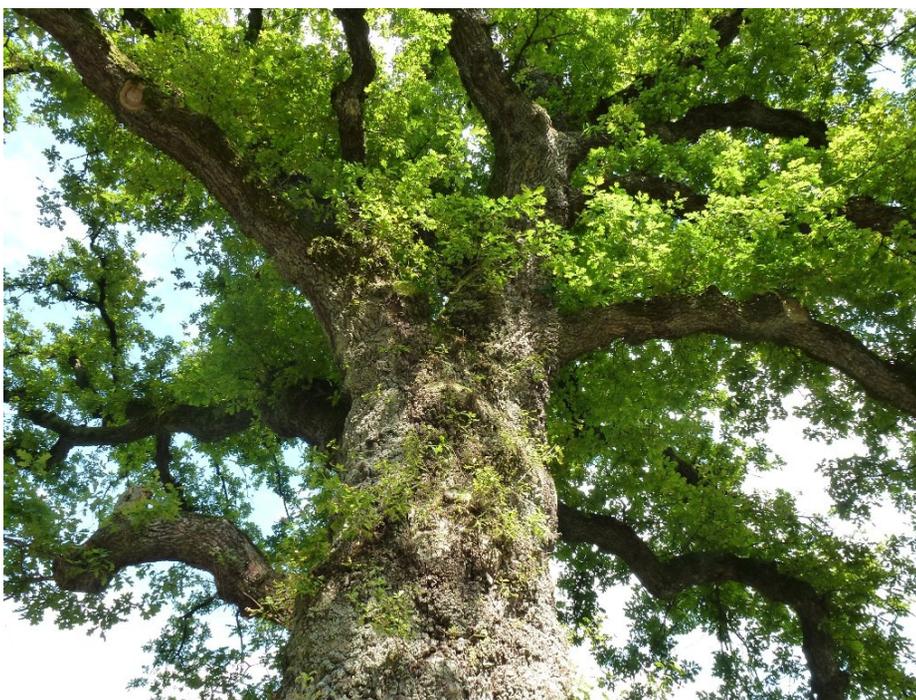
„Hier am Bertingloh verfasste ich 1869 das Westfalenlied“, ist auf einer Tafel des Rittershaus-Denkmal zu lesen. Vermutlich jedoch wurde der Dichter dort dazu wohl eher inspiriert. Denn das Stadtarchiv Iserlohn weiß: Nach seiner Rückkehr vom Gutshof Bertingloh in den Iserlohner Gasthof zur Post, „in dem er Wohnung genommen hatte, floss aus seiner Feder seine bedeutsamste Dichtung, das Westfalenlied.“ (StA Iserlohn B4, Nr.89). Unter dem Titel „Wir haben keine süßen Reden“ ist der Iserlohner Germanist und Kunsthistoriker Dr. Walter Wehner dem Autor Emil Rittershaus und dem

Westfalenlied kenntnisreich nachgegangen (Heimatspflege in Westfalen – 29. Jg. 3/2016). Sorgsam stellt Wehner die einander widerstreitenden Entstehungsgeschichten des Liedes dar, seine Erstdrucke, die Zweifel an der Echtheit der Handschrift, Rezeption, Vereinnahmung und Instrumentalisierung des Liedes im Verlaufe unterschiedlicher politischer Strömungen durch die jeweiligen Akteure für ihre Zwecke oder in der Auseinandersetzung zwischen Tradition und Moderne.

Nach einer Darstellung ohne Quellenangabe, so Wehner in seinem Aufsatz, besuchte Rittershaus, der als Unternehmer aus Barmen zahlreiche private und geschäftliche Verbindungen nach Iserlohn unterhielt, Ende April 1869 einen Iserlohner Geschäftsfreund zu dessen Hauseinweihung. Bei dieser Gelegenheit machte man in der waldreichen Umgebung einen Jagdausflug und besuchte dabei auch das Gut Bertingloh.

Unmittelbar nach seiner Entstehung wurde der Rittershaus-Text von Peter Johann Peters, Kapellmeister des Kölner Stadttheaters, vertont. „Das Westfalenlied machte schnell die Runde durch die Männergesangsvereine, tauchte in zahlreichen Lieder- und Kommersbüchern auf und wurde immer mehr zu dem Text, der mit Rittershaus in Verbindung gebracht wurde“, schreibt Wehner. Er schaffte es u.a. in die Kriegsliederanthologien des Ersten Weltkriegs, in das Soldatenliederbuch 1926 und ins „Liederbuch der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“.

Die „Hymne“ aus dem „Land der roten Erde“ war in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts ein Radio- und Schallplattenhit und wurde u.a. gesungen von bekannten Liedinterpreten wie Rudolf Schock, Willy Schneider, Heino oder auch dem renommierten Bassisten Günter Wewel.



Alte Eiche

Foto: Hoppe

Selbst Konrad Beikircher hat sich des Liedes angenommen.

Friedrich Emil Rittershaus wurde am 3. April 1834 in Wuppertal-Barmen geboren. Dort starb er auch am 8. März 1897. Neben seiner hauptberuflichen Arbeit als Metallwarengroßhändler betätigte er sich als Dichter, Schriftsteller und als Hauptautor der damals sehr populären Zeitschrift „Die Gartenlaube“. Zu seinen Freunden zählte er die Dichter Ferdinand Freiligrath und Emanuel Geibel. Mit Hofmann von Fallersleben unterhielt er einen langjährigen Briefwechsel. Es gab ferner Kontakte zu Teilnehmern der Revolution 1848 wie z.B. Caspar Butz, ein Freund des 1848er Revolutionärs Friedrich Hecker, und Eduard Schute. Butz stand 1849 an der Spitze der Iserlohner Revolution.

Drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 1948, feierten Kreisheimatbund (Schwerte gehörte seinerzeit noch zum Kreis Iserlohn) sowie der Iserlohner Heimatverein ein großes Heimatfest. Krönung des Heimatfesttages war ein „überzeugender Freundschaftsbeweis der Stadt Schwerte“, die Schenkung Urschrift des Westfalenliedes an die Nachbarstadt Iserlohn. Bis 1932 war diese im Besitz des Heimatmuseums Grundschötel. „Nach dem Tode seines Leiters, Lehrer

Siepmann, gelangte sie in die Obhut des Ruhrtaalmuseums Schwerte, und damit in die Betreuung seines verdienstvollen Museumsleiters Josef Spiegel. Die Urschrift ist von maßgeblicher Seite geprüft und als Originalhandschrift Rittershaus` anerkannt. Nach 80 Jahren ist sie nunmehr wieder in Iserlohn.“ (StA Iserlohn B 4, Nr. 89).

Als Gegenleistung für die Schenkung hatte sich Iserlohn bereit erklärt, der Stadt Schwerte 14 silberne Denare aus dem Fund bei Fröndenberg zu übereignen, konnte diesem Versprechen jedoch lange Zeit nicht nachkommen. Denn nach einer Ausstellung im Heimatmuseum Iserlohn mit Präsentation der Denare konnten diese zunächst nicht wieder aufgefunden werden und Schwerte wurde über Jahre hingehalten. Zwischen Schwerte und Iserlohn kam es in dieser Angelegenheit zu einem umfangreichen Schriftwechsel, mit dem immer wieder an das Iserlohner Versprechen erinnert wurde.

Irgendwann tauchten die römischen Münzen dann doch wieder auf. Allerdings nicht 14, sondern nur 13 „Silberlinge“. Schwertes damaliger Stadtdirektor Dr. Heinz Spellerberg beauftragte daraufhin den hoch erfreuten Josef Spiegel im Dezember 1957, fast zehn Jahre nach der Krönung des Iserlohner Heimatfestes durch die Handschrift aus Schwerte, die Münzen persönlich in der Waldstadt abzuholen. „Nachdem dieser gegenseitige Austausch heute vollendet worden ist, erklären beide Parteien, dass das Westfalenlied nunmehr in das Eigentum der Stadt Iserlohn und 13 Denare in das Eigentum der Stadt Schwerte übergegangen sind.“ (StA Iserlohn, B4, Nr. 89).

Das Westfalenlied soll nach der These sozialer Medien „Hymne und Identifikation der westfälischen Kultur sein“ (Wikipedia). Kann oder konnte die „Hymne der Westfalen“ als „Einheit stiftendes Gedicht“ (auf regionaler und nationaler Ebene) dazu einen Beitrag leisten, fragt Wehner. Diese Anmerkung ist im Kontext des

## Westfalenlied

erste Fassung, Sammlung Wehner

Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen,  
der in dem Schoß der Reben liegt;  
wo in den Bergen ruht das Eisen,  
da hat die Mutter mich gewiegt.  
Hoch auf dem Fels die Tannen stehn,  
im grünen Tal die Herden gehn,  
als Wächter an den Hofes Saum  
reckt sich empor der Eichenbaum.  
Da ist's wo meine Wiege stand!  
O grüß dich Gott, Westfalenland!

Wir haben keine süßen Reden  
und schöner Worte Überfluß  
und haben nicht so bald für jeden  
den Brudergruß und Bruderkuß.  
Wenn du uns willst willkommen sein,  
so schau auf's Herz, nicht auf den Schein,  
und sieh uns grad hinein ins Aug'!  
Gradaus das ist Westfalenbrauch!  
Es fragen nicht nach Spiel und Tand  
die Männer aus Westfalenland.

Und unsere Frauen, unsere Mädchen,  
mit Augen, blau wie Himmelsgrund,  
sie spinnen nicht die Liebesfädchen  
zum Scherz nur für die müß'ge Stund!  
Ein frommer Engel Tag und Nacht,  
hält tief in unserer Seele Wacht,  
und treu in Wonne, treu in Schmerz  
bleibt bis zum Tod ein liebend Herz!  
Glücklich, wessen Arm umspann  
ein Liebchen aus Westfalenland!

Behüt dich Gott, du rote Erde,  
du Land von Wittekind und Teut!  
Bis ich zu Staub und Asche werde,  
mein Herz sich meiner Heimat freut.  
Du Land Westfalen, Land der Mark,  
wie deine Eichenstämme stark,  
dich segnet noch der blaße Mund  
im Sterben, in der letzten Stund!  
Du Land, vom Rhein bis Weserstrand,  
o grüß dich Gott, Westfalenland!

Schreibweise von Urfassung,  
häufiger ß als ss.

Männerchorgesangs bzw. der nach den Befreiungskriegen sich über die zahlreichen deutschen Regionen ausbreitende Sängerbewegung zu sehen.

„Die Männergesangsvereine waren bis in das Reichsgründungsjahrzehnt hinein ein zentraler Teil der deutschen Nationalbewegung. Am Vorabend der Revolution 1848 bildeten sie gemeinsam mit den Turnern deren organisatorisches Fundament“, stellt der Tübinger Historiker Dieter Langwiesche in „Nation, Nationalismus, Nationalstaat“ (S. 132) fest. Die deutsche Sängerbewegung habe zur deutschen kulturellen Nationsbildung einen beträchtlichen Teil beigetragen insofern, weil sie Menschen zunächst innerhalb eines Ortes, dann regional und schließlich über die Grenzen der Einzelterritorien hinweg zusammengeführt habe. Langwiesche: „Vor allem senkte sie das Leitbild Nation in das Denken und Fühlen vieler Menschen“ (S. 133). Vor diesem Hintergrund kann das

„Westfalenlied“ durchaus als Mosaiksteinchen bei der Bildung der deutschen Kulturnation gesehen, die aufgeworfene Frage nach dem „Einheit stiftenden Gedicht“ für den regionalen und nationalen Bereich grundsätzlich positiv beantwortet werden.

Fast ein halbes Jahrhundert lang war der Begriff „Heimat“ in Deutschland leicht anrühlich, Heimat zu sehr konnotiert mit der Blut- und Boden-Ideologie der Nationalsozialisten. Für Rittershaus hingegen war der Begriff noch ehrlich und unschuldig. Bis zur sog. „Machtergreifung“ war Heimat – wie für Rittershaus - ein bestimmtes Gebiet, dort „wo meine Wiege stand“, mit „Eichenbaum als Wächter an des Hofes Saum“. Ein Nahraum der Geborgenheit und Sicherheit, doch offen und groß

genug für andere und Unbekanntes. Als während der 68er „Kulturrevolution“ u.a. die Volksschulen von Grund- und Hauptschule abgelöst wurden, verschwand mit dem Fach Heimatkunde auch das Westfalenlied. Inzwischen aber kann „Heimat“ wieder in unserer Mitte Platz nehmen. Selbst prominente linke Politiker singen in Zeitungskommentaren das hohe Lied der Heimat. Aber was ist Heimat in der sogenannten Postmoderne? Mobilität, Globalisierung, Migration und das „globale Dorf“ via Internet machen eine inhaltliche Neubestimmung des Begriffs Heimat schwierig. Einig ist man sich jedoch bei allen offenen Fragen in einem Punkt: Das Kulturwesen Mensch bedarf von Natur aus Heimat, einen Ort, wo es zu Hause ist und sich zu Hause fühlt. ■

## Das Schichtwesen als Organ der bürgerlichen Selbstverwaltung

Zu diesem Thema lud der ehemalige Museumsleiter Gerhard Hallen interessierte Schwerter BürgerInnen am 6. November in die VHS ein.

Sein Vortrag begann damit, die ältesten Zeugnisse des Schwerter Schichtwesens zu schildern, die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen.

Alte Gewohnheiten und Bräuche lassen jedoch darauf schließen, dass noch wesentlich ältere Wurzeln existieren. Akten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert belegen dann: die Schichte waren nicht alleine Nachbarschaften im Sinne von Not- und Festgemeinschaften, sondern auch Organe einer bürgerlichen Selbstverwaltung.

Im 18. Jahrhundert gerieten sie mit der preußischen Landesherrschaft in Konflikt, im 19. Jahrhundert auch mit der örtlichen Kommunalverwaltung.

Ein Beispiel: Vor 35 Jahren kam es im Streit um die geplante Südumgehung zu einer starken Konfliktsituation zwischen der Stadtverwaltung und den Schichten.

Neuere Bestrebungen zielen jedoch darauf hin, Stadtverwaltung und Schichtwesen konstruktiv zu vernetzen. Dies auch ein besonderes Anliegen der anwesenden neuen Schichtmeisterin Jutta Kriesten.

ub

## Rücksicht hat Vorfahrt

Schon seit Jahren setzt sich die Senioren-Union dafür ein, dass die Radfahrer in der Fußgängerzone vom Rad steigen müssen. Leider bisher ohne Erfolg.

Wenn das Radfahren in der Fußgängerzone schon nicht untersagt wird, würden wir uns sehr freuen, wenn aber wenigstens das Verkehrsschild „Rücksicht hat Vorfahrt“ aufgestellt würde.

Jürgen Paul

## EINBLICK-Reihe

Die EINBLICK-Reihe des LWL-Kulturdienstes Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen lädt die Menschen in Westfalen-Lippe ein, ihre tägliche Umgebung besser kennenzulernen und zu verstehen.

Hier stehen Denkmäler mit ihren Innenausstattungen, kulturlandschaftsprägende Gebäude und Landschaftselemente, historische Gärten und Parks, aber auch baukulturell bedeutende Gebäude und Quartiere im Fokus. Die Reihe lädt zu Führungen und Gesprächen vor Ort ein. Die Experten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) geben EINBLICK in die Architektur- und Baugeschichte eines Ortes, in Forschungsprojekte oder aber auch in aktuelle Planungs- und Maßnahmenkonzepte.

Sie erhalten vor Ort EINBLICK in die vielfältigen Aufgabenfelder des Fachamtes. Angefangen von der Inventarisierung bis hin zur Bauforschung, Denkmalpflege und Restaurierung. Auch die Tätigkeiten im Bereich Landschafts- und Baukultur werden an konkreten Beispielen vorgestellt.

Als 8. Station dieser Reihe wählte der LWL unsere evangelische Kirche St. Viktor in Schwerte. Der aktuelle Anlass war die vollendete Restaurierung des kostbaren Antwerpener Altars.

Das Thema der Veranstaltung am 30. August lautete:

**St. Viktor in Schwerte**  
Präventive Konservierung:  
Pflege, Wartung, Monitoring.

Das Baudenkmal und seine Innenausstattung bedarf kontinuierlich Schutz und Pflege, besonders nach den durchgeführten Baumaßnahmen, aber auch im Alltag. Die groß angelegte Innensanierung der St. Viktor-Kirche bedeutete eine große Herausforderung für die Denkmalpflege. Welche aufwendigen Schutzmaßnahmen für die Ausstattungstücke, wie zum Beispiel Altar und Kanzel, geplant und ergriffen wurden, das stellten Expertinnen des LWL vor. Vor dem Hintergrund des zukünftigen Umgangs wurden darüber hinaus auf die Nutzungsanforderungen des Kirchraums angepasste Konzepte und Programme für die Pflege und Wartung der Objekte aufgezeigt und erläutert.

Die Veranstaltung zeigte auf, wie beispielsweise ein entsprechendes Monitoring als langfristig angelegte Maßnahme effizient zum Erhalt der Innenausstattung beitragen kann. Die TeilnehmerInnen bekamen Einblicke in das Sanierungsprojekt, die Ziele der präventiven Konservierung wurden aufgezeigt und ihre Rolle für Gutachten und Beratung.



Evangelische Kirche St. Viktor in Schwerte

Foto: Hoppe

An verschiedenen Ausstattungsstücken, besonders am Altar und der Kanzel, wurden die durchgeführten fachlichen Schritte vorgestellt: von der restaurierungsgeschichtlichen und materialtechnischen Erfassung der Objekte, über die Schadensuntersuchung und der Feststellung der Umgebungsbedingungen sowie die Entwicklung von Richtwerten.

Zur Planung und Umsetzung der Konzepte wurde mit vielen verschiedenen Fachleuten zusammengearbeitet. Architekt, Bauphysiker, Heizungsbauer und Restaurator. Bei dem aktuellen EINBLICK wurden objektspezifische Möglichkeiten gezeigt, z.B. die der Luftfeuchtmessung und Heizungstemperaturregelung.

Praktisch zeigte eine Restauratorin auch, wie an der Kanzel mittels eines Kontrollpapiers beobachtet werden kann, ob die Holzwürmer noch aktiv sind. Klimakontrollwerte des Innenraums werden stetig an den LWL gemeldet, es ist von großer Wichtigkeit, neue Schimmelbildungen zu vermeiden und gegebenenfalls sofort einzugreifen.

Am Thema Interessierte finden weitere Infos unter:  
[www.lwl-dlbw.de](http://www.lwl-dlbw.de)

U.B.

## Weihnachten im Dampflokschuppen

Eine Geschichte von Detlef Gebhardt

Vor vielen, vielen Jahren kam es in der Nacht zum Heiligen Abend zu einer noch nie da gewesenen Begegnung zwischen ruhenden Dampflokomotiven und dem Weihnachtsmann.

Nach Jahren der Bewahrung dieses kleinen Geheimnisses zwischen dem Weihnachtsmann und mir, möchte ich aber nun doch diese wundersame Geschichte vortragen. 

Aber nun eins nach dem anderen. Ach ja, ich vergaß völlig mich vorzustellen, wer denn diese Geschichte zum Besten geben will.

Ich bin eine Dampflokomotive der Baureihe 50. Kurz genannt die 50er - liebevoll wegen meiner schnellen Beschleunigung auch der „Schwarze Mustang“ genannt. Auch ich habe quasi einen Hausnamen und der lautet „020“. Zusammen ergibt das „50 020“. Geboren wurde ich 1938 in einer großen Lokomotivfabrik in Kassel. Genauer gesagt bei Henschel & Sohn.

Nachdem mein Kessel und Räderwerk geprüft und für einsatzbereit erklärt wurden, kam ich in meine neue Heimat zum Betriebswerk Schwerte an der Ruhr. Als ich die Welt des Schienenstranges so richtig unter die Räder nahm, begann ein furchtbarer Krieg in unserem Land. Viele meiner Schwestern mussten ihre Heimat auf teils abenteuerlichen Wegen verlassen, wurden dabei beschädigt oder ganz zerstört.

Doch nun herrscht endlich wieder Frieden und diese schreckliche Zeit soll vergessen werden. Langsam geht es wieder überall aufwärts.

Meine Dampfschwester und auch ich rollten tagaus und tagein durch unsere Heimat mit Zügen aller Art und halfen somit tatkräftig beim Wiederaufbau. Es war eine schwere Zeit, aber wir gaben alle unser Bestes. 

Das Jahr 1949 ging langsam zu Ende und die Weihnachtszeit rückte unaufhaltsam immer näher. Eine innere Vorfriede auf Weihnachten erfüllte uns alle, ob Mensch oder Maschine.



Mit Freude und Fleiß zogen wir am liebsten die randvoll beladenen Postzüge, denn wir wussten, dass dort viele Briefe und Geschenke zu großen und kleinen Menschen unterwegs waren und sehnsüchtig erwartet wurden.

Am Morgen des Heiligen Abends taten wir unser Bestes, um noch einige eilige Züge hin und her zu fahren. Rechtzeitig fing es bereits vormittags an zu schneien und ein eiskalter Wind piff über das Land.

Es wurde immer ungemütlicher und gegen Mittag, als ich von Köln nach Hause rollte, fielen die Schneeflocken so groß und dicht, das mein Meister mich nur noch sehr vorsichtig und langsam fahren ließ, damit wir auch ja kein Signal übersahen. Binnen kürzester Zeit war die Landschaft wie mit Zuckerguss überzogen.



Als wir zusammen unseren Auftrag erledigt hatten, fuhr meine Lokmannschaft mich auf die Drehscheibe und rangierten mich dann langsam in den Lokschuppen. 

Beim näheren Betrachten meines Äußeren musste ich feststellen, dass ich aussah wie ein Schneemann!



Mein Meister und sein Heizer werkten noch ein wenig an mir herum und unterhielten sich dabei. Ich spitzte meine großen Ohren und belauschte sie unbemerkt.

Der Heizer hatte eine junge Frau und eine kleine Tochter, die sich vom Weihnachtsmann sehnsüchtig einen kleinen Bollerwagen wünschte, damit sie ihren geliebten Teddy darin spazieren fahren konnte.

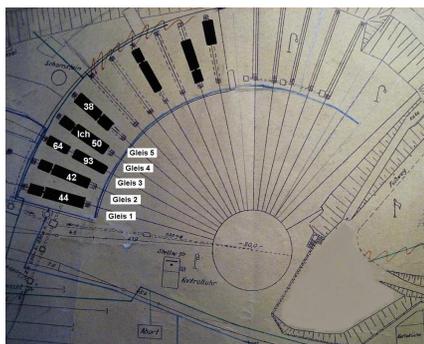
Mein Meister hatte einen kleinen Sohn, der ihn schon öfters an der Hand der Mutter vom Dienst abgeholt hatte. Mit großen Augen umrundete er mich immer und immer wieder und stellte viele Fragen, die geduldig von den beiden beantwortet wurden. Anscheinend war der Wissensdurst des kleinen Mannes kaum zu stillen.

Dieser Junge wünschte sich von ganzem Herzen eine elektrische Eisenbahn, womit er die Arbeit des Vaters nachspielen wollte. Beide Männer lächelten bei ihren Erzählungen

und mir wurde bewusst, dass wieder ein kleiner Liebhaber der Eisenbahn auf das richtige Lebensgleis rangiert wurde. Als die beiden mit ihrer Arbeit an mir fertig waren, verabschiedeten sie sich und wünschten sich gegenseitig „Frohe Weihnachten“. „Bis Übermorgen 50er, dann fahren wir ins Sauerland nach Winterberg“ ließ mein Meister mich wissen.



Die beiden gingen aus dem Schuppen hinaus und ich sah mich erst einmal um, wer denn mit mir am Heiligen Abend dienstfrei hatte und hier übernachten würde.



In der Ecke auf Gleis 1 brummelte eine dicke 44er schläfrig vor sich hin. Neben ihr auf Gleis 2 zischelte eine 42er kleine Dampfvolken zum Schuppendach. Im nächsten Stand auf Gleis 3 teilten sich eine 64er und

eine 93er das lange Ruhegleis. Neben mir stand eine 38er aus Bestwig und säuselte müde vor sich hin. In der Mitte des Lokschuppens war ein alter, riesiger Ofen, der mit Koks beheizt wurde und der fast rotglühend vor sich hin bullerte.

Draußen auf der Drehscheibe klapperte der Rangierbock des Güterbahnhofes, eine alte 94er. Quietschend und knarrend rollte die gute alte Gefährtin in den



Schuppen. Bei einem Blick durch das offene Tor konnte ich das Schneetreiben vor dem Schuppen sehen. Ach du liebe Zeit, wie sah die denn aus! Die alte Lok war über und über

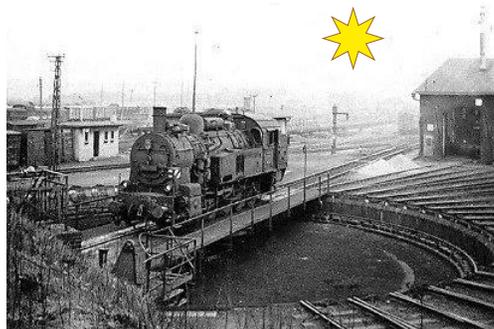


Foto: Tillmann

mit Eis und Schnee bedeckt und kam mit einem tiefen Seufzer keuchend neben mir zum Stehen. Sie atmete schwer schniefend aus und spie kleine

Dampfvolken aus ihren Zylindern. „Wir lassen sie erst mal über die Feiertage stehen, da kann sie in Ruhe abtauen“,

sagten ihre Männer und strebten ihrem Dienstschluss entgegen.



Nachdem der Nachtheizer das letzte Schuppentor geschlossen hatte, wurde es langsam warm und gemütlich.



Eine Dampfschwester nach der anderen löschte ihr Spitzenlicht und fuhr nach dem Einschlafen im Land der Träume umher.

Ich kam nicht richtig zur Ruhe, irgendetwas machte mich rastlos und unruhig. Der Wind heulte und piffte um unsere Schlafstätte und es wurde stockdunkel, als auch ich mein Spitzenlicht ausmachte.



Später dann, irgendwann mitten in der Nacht schreckte ich auf, denn ich war mir sicher, einen feinen Glockenklang zu hören. Ich schaute in der Dunkelheit umher, konnte aber nichts erkennen. Es war nur der Schnee und das Eis, was bei der alten 94er zu tauen begann und klatschend zu Boden fiel.

Unruhig dämmerte ich wieder dahin. Mit einem Male, ich war mir völlig sicher mich nicht verhöhrt zu haben, klangen die kleinen Glöckchen klar und hell direkt vor meiner Pufferbohle! Schnell schaltete ich mein Spitzenlicht ein und erstarrte vor Schreck! War das alles nur ein Traum? Beim großen Meister Stephenson, sah ich da richtig, was sich da vor mir tat? Narrte mich da etwa mein Verstand?



Vor mir stand leibhaftig der große Schlitten des Weihnachtsmannes mit den davor gespannten Rentieren! Das Christkind kümmerte sich liebevoll um die erschöpften Rentiere. Diese waren mit Schnee bedeckt und die Tiere schüttelten sich, um die weiße Pracht aus ihren Fellen zu bekommen. Beinahe hätte ich lauthals einen lauten Achtungspfeiff abgegeben vor lauter Aufregung!

Der am Bullerofen stehende Weihnachtsmann schien es geahnt zu haben, wie ich wohl reagieren würde. Er drehte sich schnell zu mir um und sagte leise: „Psssst, sei bitte leise und weck mir die anderen nicht auf!“ Beschwichtigend hielt

er den Zeigefinger der Hand vor seine Lippen. Zu meiner Entlastung des doch merklich angestiegenen Kesseldrucks ließ ich einen langen Schnauer hören. Mein Herz schlug merklich schneller - TammTa, TammTa, TammTa!

„Wir wollen uns nur ein wenig ausruhen und aufwärmen, denn es ist bitterkalt heute Nacht!“ Mit weiten Augen sah ich zu, wie die beiden ein wenig am voll beladenen Schlitten hantierten. Kurze Zeit später drängte er zum Aufbruch. Er stellte sich vor mich hin und sagte leise: „Hab dank meine liebe Dampflok für deine Gastfreundschaft. Aber bitte behalte dieses kleine Geheimnis von heute Nacht für Dich ...“ bat er mich. Er kam näher zu mir, legte seine Hände auf meine Pufferbohle und fragte mich gütig lächelnd: „Was würdest du dir denn wünschen, wenn du einen Wunsch frei hättest?“

Meine Gedanken fuhren Karussell, denn darauf war ich nicht vorbereitet gewesen, so eine Frage überhaupt gestellt zu bekommen.



Ich holte tief Luft und erzählte ihm leise davon, dass es in Amerika so Brauch ist, Lokomotiven und Züge zu Weihnachten zu schmücken. Er sah mich an und sagte nur: „So, So.“ Dabei kniff er mir ein Auge zu und schmunzelte vor sich hin. „Eine Weihnachtslok möchtest du einmal sein. Mal sehen, was sich da machen lässt.“

Er bestieg den Schlitten und das Christkind reichte ihm die Zügel des Rentiergespannes. Das Leitrentier, das eine rote Nase hatte, warum auch immer, ruckte mit dem Geweih nach oben und wie auf ein geheimes Kommando zogen die anderen Rentiere den Schlitten an. „Auf, meine braven Jungs, wir haben heute Nacht noch viel zu erledigen!“

Der Schlitten hob sich in die Luft. Er schwebte auf einer Wolke aus Goldstaub, der sich langsam auch auf mich legte.

Ho! Ho! Ho! Das Gespann glitt in Windeseile durch das sich leise öffnende Schuppentor und rauschte davon. Ich sah ihnen nach wie sie davon flogen und wie von selbst schloss sich wieder still und leise das Tor. Durch die Fenster der

Dachaufbauten fiel ein silberner Schein des am Himmel stehenden Vollmondes und auch die Sterne waren zu sehen, die hell und klar am dunklen Himmel funkelten.



Was für ein Erlebnis war das denn heute Nacht? Meine Gedanken fuhren wild durcheinander. Ich löschte meine Lampen und irgendwann schlief ich tief und fest ein.



Am anderen Morgen schien die Sonne strahlend durch alle Fenster und ich wurde unsanft von der neben mir stehenden 38er geweckt. „Heh du 50er! Wach endlich auf! Es ist Weihnachten!“ Langsam kam ich zu mir. „Was ist denn los?“ fragte ich noch ein wenig benommen. „Das kann doch nicht wahr sein, wie siehst Du denn aus?“ fragte die verdutzte 38er. „Wie denn, was denn, wie soll ich aussehen ...?“ „Schau dich doch mal an.“ zischelte sie giftig. Ein langer, langer Blick rechts und links an meinem Kessel entlang bis zum Tender brachten mir die Geschehnisse der Nacht wieder zu Bewusstsein. Auf meiner Rauchkammertür prangte ein



großer Kranz aus Tannenzweigen mit einer großen roten Schleife und in der Mitte war eine dicke rote Kerze, die elektrisch leuchtete. Auf meine großen Windleitbleche waren Weihnachtsbilder gemalt worden ebenso wie auf die Seiten des Tenders. Entlang des Kesselumlaufes war außerdem noch eine lange Tannengirlande befestigt worden.



„Was war hier los letzte Nacht?“ grollte die dicke 44er aufgebracht.

Alle anderen Loks zischelten aufgeregt durcheinander und stießen Dampfwölkchen unter das Hallendach. „Ich weiß es nicht.“ stammelte ich, obwohl ich genau wusste, was geschehen war. „Das ist hier noch nie da gewesen, solange ich hier bin“, grantelte die alte 94er.

Da ich versprochen hatte, nichts zu erzählen was in der Nacht sich im Schuppen getan hatte, stieg mein Kesseldruck doch vor Stolz und Freude.



Eine Zeit lang herrschte fragende Stille im Schuppen und man sah es den anderen an, dass ihre Gedanken um das wieso und warum sich im Kreise drehten.

Nacheinander fuhren einige Loks auf die Drehscheibe, denn auch am heutigen Tage war noch der eine oder andere Zug zu fahren. Da ich weiter dienstfrei hatte, blieb ich mit den restlichen Loks im warmen Schuppen zurück und wir ruhten uns aus. Es herrschte eine fragende Stille zwischen uns.

Am anderen Morgen, als meine beiden schwarzen Gesellen mich zum Dienst abholen wollten, staunten diese nicht schlecht.



Mit dem Kopf schüttelnd umrundeten sie mich immer wieder und die Frage, was denn wohl geschehen war, stand ihnen ins Gesicht geschrieben. Auch sie fanden keinerlei Erklärung oder einen Hinweis für mein doch festliches Aussehen.

Sie fragten mich auch nicht, sondern mein Meister sagte nur: „Na dann wollen wir mal los, Weihnachtslok!“



Langsam fuhren wir am Bahnsteig auf Gleis 2 an unserem Zug vorbei, der heute mit 12 Personenwagen besonders lang war. Als ich weiter vor rollte, verstummten die auf dem Bahnsteig wartenden, fröhlich und aufgeregt plappernden Kinder und schauten mit großen Augen auf mich. Auch die Erwachsenen konnten nicht so recht glauben, was sie denn da zu sehen bekamen.



Ich platzte förmlich vor Stolz und auch meine beiden Männer waren sichtlich angetan von unserem Auftritt. Vorsichtig rangierte mich mein Meister an unseren auf Gleis 1 wartenden Zug. Es wurde angekuppelt und die Bremsprobe gemacht. Egal ob Weihnachten oder nicht, Ordnung und Sicherheit muss sein. Mein Signal stand auf „Freie Fahrt“, die Rotmütze hob die Kelle und gab laut den Abfahrtspfiff. Freudig stampfte ich los. Ich war mir völlig bewusst, heute im Auftrage des Weihnachtsmannes dieses zu tun.

Bald erklang im Zug Musik und es wurden Weihnachtslieder gesungen, manchmal nicht ganz gerade und schön, aber dafür umso lauter. Es war ein herrlicher Tag. Wir rollten mit weißen Dampfwolken durch eine tief verschneite Landschaft in strahlendem Sonnenschein.

Am Abend, als alle wieder daheim waren und ich endlich im Lokschuppen zum Stillstand kam, lief der Tag noch mal vor meinen Augen ab. Heute war außerdem ein nie ausgesprochener Wunschtraum in Erfüllung gegangen.

Mein Meister hatte seinen kleinen Sohn auf der Lok mit genommen. Seine Mutter schaute ihren Mann an und lächelte. Der Kleine konnte sein Glück gar nicht fassen, saß auf dem Platz des Vaters und schaute der Lokmannschaft bei ihrem Tagewerk mit großen Augen zu.

Auch ihm fielen am Abend die Augen schneller zu als sonst und er träumte, was er schon lange beschlossen hatte, dass er der nächste Lokführer würde und den Platz des Vaters einmal einnehmen möchte.

Von so viel Glück und Zufriedenheit berauscht schlief ich fest ein und war mit mir und der Welt zufrieden.



Und wieder schien der Mond mit silbernem Schein in unseren Lokschuppen und eine tiefe, friedliche Stille machte sich breit.

Jetzt, meine lieben Freunde Groß und Klein, alle Liebhaber der dampfenden, schwarzen Ungetüme, aber auch Sie, verehrte Leser und Zuhörer, habe ich nun meine Weihnachtsgeschichte vorgetragen.

Ob es Wahrheit war oder nur ein Traum? Das möge jeder für sich entscheiden, was in jener Nacht passiert ist. Gerade in der Weihnachtszeit wäre man gut beraten, endlich mal wieder einen Zug in das Land der Träume zu besteigen ...

Ich wünsche nun allen „Gute Fahrt“ und „Fröhliche Weihnachten!“

Ihre „50 020“



# Faszinierende Bretagne ( ... oder: "Französische Enten in Souvenirläden")

Text und Fotos: Wolfgang Güttler

„Wir könnten mal eine Busreise durch die Bretagne machen ...“. So lautete der Vorschlag meiner Frau und meiner Tochter zum Thema „Sommerurlaub 2018“.

„Bon allez!“ (Na gut, los geht's!) In Frankreich waren wir noch nicht. Und dass die Bretagne schön sein soll, davon hatten wir bereits gehört.

Die Buchung in einem Schwerter Reisebüro wurde vorgenommen und am 23. Juli begann unsere 10-tägige Bustour am Dortmunder Omnibusbahnhof. Ziel der Reise war die Hafenstadt Lorient. Von hier aus starteten unsere Tagesausflüge entlang der Küste und ins Landesinnere.

Die Bretagne ist die größte Halbinsel Frankreichs und der westliche Ausläufer des europäischen Festlands nördlich der Iberischen Halbinsel. Sie trennt hier den Ärmelkanal im Norden von der Biskaya im Süden. Mächtige Klippen, tief eingeschnittene Buchten und eine Vielzahl von Stränden prägen eine rund 2.700 km lange Küstenlinie. Im Landesinneren trifft der Reisende auf eine eher hügelige Landschaft ohne hohe Berge.



U-Boot-Bunker Lorient

Lorient war einst eine bedeutende Handelsmetropole. Die Stadt ist deutlich von ihrer Vergangenheit mit der „Compagnie des Indes“

(Französische Ostindienkompanie) geprägt, wodurch sie einen ganz eigenen Charakter erworben hat. Die mächtigen U-Boot-Bunker aus der deutschen Besatzungszeit werden heute von der französischen Marine und kleineren im Bereich Schiffbau tätigen Unternehmen genutzt.

Nur eine Meeresbucht trennt das kleine typisch bretonische Städtchen Port Louis von Lorient. Die Überfahrt mit der Fähre dauert etwa 15 Minuten. An der Einfahrt zur Bucht und in den Hafen wurde eine mächtige Zitadelle errichtet. Durch die Wehrmauer



Port Louis



Port Louis - Zitadelle

gelangt man direkt an den Strand.

In der Nähe der kleinen mittelalterlichen Stadt Guérande befinden sich die bekannten Salzärten. Die Salzgewinnung aus dem Meer hat hier eine lange Tradition und ist nachwievor reine Handarbeit. Der



Salzgärten Guérande

komplett mit einer wehrhaften Stadtmauer umgebene Ort wird bis heute von der im 12.-16. Jahrhundert errich-

teten Stiftskirche St. Aubin geprägt. Seit dem Mittelalter dreht sich in dieser Region das Geschäftsleben um das Meersalz.

Bei herrlichstem Sommerwetter genießen wir das tägliche Besichtigungsprogramm unserer Reiseziele. Was will man mehr? Sonne, Urlaubsstimmung, eine nette Reisegruppe und freundliche Einheimische. Ja, die Bretagne ist wirklich sehenswert.



Guérande

Allerdings kann das Wetter hier schnell umschlagen und so werden wir bei unserem Ausflug an das felsige Kap „Pointe du Raz“ reichlich nass.

Heftige Regenschauer, Nebelschwaden und Windböen beeinträchtigen die Sicht von dem rund 70 Meter hohen Plateau auf den Leuchtturm. Hin und wieder klart es auf, sodass der Blick auf das von der Brandung umspülte Bauwerk möglich ist. Das Wetter passt jedenfalls zu dieser charakteristischen und bekannten Landspitze.



Pointe du Raz

Einen Kontrast hierzu bilden die weißen Sandstrände und grünen Inseln des Golfs von Morbihan, dessen Name auf bretonisch „Kleines Meer“ bedeutet. Der Golf ist ein



Golf von Morbihan

Binnenmeer und nur durch eine Meerenge mit dem Atlantischen Ozean verbunden. Abgeschirmt vom Seegang fließen bei jeder Flut 400 Millionen Kubikmeter Salzwasser in den rund 12.000 Hektar großen Golf. Dieser entstand, als vor mehreren Jahrtausenden die Region vom Atlantik überschwemmt wurde. Die am Golf gelegene Stadt Vannes mit ihren romantischen Fachwerkhäusern und blühenden Gärten im Innenstadtbereich ist die ehemalige Residenzstadt der Herzöge der Bretagne.



Pont-Aven

Unser Besuch im Künstlerdorf Pont-Aven ließ unweigerlich Kommissar Dupin lebendig werden, der im Roman „Bretonische Verhältnisse“ des Autors Jean-Luc Bannalec in diesem Dorf einen Mordfall aufklären muss. Der Autor schreibt so eindrücklich, als würde der Leser sofort selbst durch die engen Gassen des Dorfes flanieren und die Atlantikluft riechen.

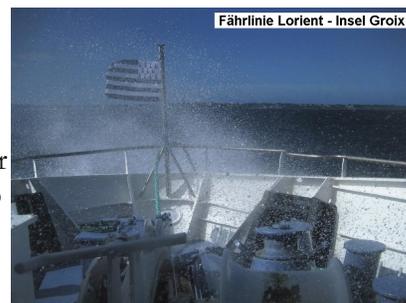
In unmittelbarer Nähe von Pont-Aven liegt die Stadt Concarneau. Die „Ville Close“ wurde hier einst als Inselfestung im Hafen errichtet. Die komplett mit einer Mauer umgebene Altstadt galt eine Zeit lang als gefürchteter



Concarneau

Rückzugsort für Diebe und Seeräuber. Bis heute kann das Viertel nur über eine einzige Brücke betreten werden. Höhepunkt unserer Reise

war ein Ausflug von Lorient zur Insel Groix. Sie liegt rund 8 Kilometer von Lorient entfernt. Die Insel ist nur 6 Kilometer lang und 2,5 Kilometer breit. Trotz schönstem Wetter schaukelte unser



Fährlinie Lorient - Insel Groix

Fährschiff kräftig in der Atlantikdünung. Nach 50 Minuten Seefahrt erreichte die Fähre den Inselhafen Port Tudy. Ein Wanderweg, der rund um die Insel führt, ermöglicht fantastische Ausblicke auf den Atlantik und das gegenüberliegende Festland. Wanderer passieren auf diesem Weg auch den rund 500 Meter langen feinsandigen Strand „Plage des Grands Sables“. Natur pur!



Insel Groix - Plage des Grands Sables

Die letzte Station unserer Reise war das spätmittelalterliche Städtchen Vitré. Beherrscht wird es durch das im 11. Jahrhundert auf einem Felsdorn erbaute Schloss. Es erinnert an die Verteidigungsaufgaben der Stadt am östlichen Rand der Bretagne. Portale, Fachwerkhäuser und viele architektonische Besonderheiten zeugen noch heute vom vergangenen Reichtum der Stadt aus der Zeit des Tuchhandels.



Schloss Vitré

Jede Urlaubsreise geht einmal zu Ende. Was bleibt, sind Erinnerungen und Eindrücke an eine faszinierende Landschaft, aufgeschlossene Menschen und – ach ja – fast hätte ich es vergessen – an „Französische Enten“. Die konnte man in fast allen Souvenirläden käuflich erwerben. Es handelte sich um kleine Automodelle der Marke Citroën, Typ 2CV. Diese Enten kennt wohl noch jeder, oder?



Französische Enten

Am Ende sagen wir „Au revoir Bretagne“. Auf Wiedersehen – denn diese Frankreichreise wird bestimmt nicht unsere letzte gewesen sein ...

## Geschichte und Geschichten vor Ort:

### Schwerte - Holzen

Am Dienstag, dem 24.9.2018, referierte der Ortsheimatpfleger Ferdi Ziese wieder über einige Themen zu Holzen früher und heute.

Annika Möller, Quartiersmanagerin, hatte wieder alles gut vorbereitet; Kaffee und kalte Getränke standen bereit. Wie auch beim letzten Mal war der Vortrag gut besucht (ca. 35-40 Personen) und dauerte etwa 1 1/2 Stunde.

Danach wurden die Gäste von Annika Möller gebeten, an einer Pinnwand ihre Wünsche und Anregungen über Holzen aufzuschreiben:

1. Die Baufirma Fritz und Rudi Roese - Baugeschichten gestern und heute.
2. Friedrich Krahn-Zentrum, Friedrich Krahn war der letzte Bürgermeister von Holzen
3. Tante Emma Laden der Frau Else Stellpflug - Zeitzeugenbericht aus dem Jahr 2000.
4. Feuerwehrwesen in Holzen
5. Schulwesen in Holzen
6. Bauer Teckhaus, wir machten das Land urbar. Von Spaten, Axt und ablagen. Zeitzeugenbericht aus dem Jahr 2000.

Reinhild Hoffmann konnte die Ideen mit in den Stadtrat nach Schwerte nehmen.

Ferdi Ziese hatte für Annika Möller ein kleines Modell vom Wohnturm von Gut Steinhausen aus Sperrholz gebaut.



Am 6.Okt. 2018 trafen sich um 11 Uhr einige geschichtsinteressierte Bürger und der Ortsheimatpfleger Ferdi Ziese am EDEKA Schmitt in Schwerte Holzen.

Thema war Holzens Geschichte gestern und heute, von

der Ziegelei Ostermann bis zur Schwerter Brotfabrik.

Nach 1 1/2 Std. gemütlichen Spaziergangs hatten alle wieder einen besseren Überblick über ihre Heimat vor Ort.

Die Führung wurde im Auftrag der VHS Schwerte durchgeführt.



Ferdi Ziese  
Ortsheimatpfleger im  
Westfälischen Heimatbund

Bilder Johanna Ziese



## Nachwächtertreffen in Dinslaken

In diesem Jahr fand die Regionaltagung der Nachwächter, Türmer und anderer Figuren in Dinslaken statt.

Johanna Ziese, des Schwerter Nachwächters holdes Weib und er selbst reisten dazu nach Dinslaken. Wir erlebten mit unseren Nachwächterfreunden drei wunderschöne Tage und das Wetter spielte auch mit.

Eduard Sachtje, der Nachwächter zu Dinslaken, hatte alles gut organisiert, so dass sich ein jeder wohlfühlen konnte.

Ferdi Ziese  
Historischer Nachwächter zu Schwerte

Ortsheimatpfleger im Westfälischen Heimatbund



## Unterwegs in der Umgebung

Wandern mit dem SGV

von und mit Ferdi Ziese



### Herbstlicher Rundgang im Wildwald Vosswinkel

Am 28.10.2018 unternahm der SGV Dortmund-Holzen bei herrlichem Herbstwetter in einem bunten Buchen- und Eichenwald, eine kleine Wanderung durch den Wildwald Vosswinkel.

Mit Johanna und Ferdi Ziese ging es munter durch den Herbstwald. Überall fanden wir Schilder mit Hinweisen, was es denn hier so gibt im Wald. Die kapitalen Hirsche mit ihren mächtigen Geweihen waren schon sehenswert. Mitten im Wald gibt es einen Bauernhof mit allerlei Getier wie Hühner, Zwerghühner, Gänse, auch Schweine und Schafe leben da.



Nach mehr als 3 Stunden hatten wir den Eingangsbereich wieder erreicht und gingen in die Gastronomie.

Bei Kaffee und Kuchen beendeten wir die Wanderung.

Gäste sind uns immer herzlich willkommen. Selbst unser jüngster Wanderer (3 Jahre) meisterte die Wanderstrecke bestens.

Ferdi Ziese, Medienwart im SGV

## Rundgang um den Danzturm in Iserlohn

Am Dienstag, den 25.9.18 unternahm der SGV Dortmund-Holzen einen Rundgang um den Danzturm in Iserlohn.

Der Danzturm ist ein 28 Meter hoher Aussichtsturm. Er steht auf einer Höhe von 384,5 Metern.

Gebaut wurde er 1908/09 und war ein Erweiterungsgebäude der ehemaligen optischen Telegrafestation.

Diese Türme, wie auch der Danzturm, wurden zur Vermittlung von Nachrichten genutzt.

Der Turm erhielt seinen Namen nach dem 1905 verstorbenen Ehrenbürger Ernst Danz, der sich auf dem Gebiet des höheren Schulwesens verdient gemacht hatte.



Als kundiger Wanderführer begleitete Jörn Kruse die Gruppe.

Die Wanderstrecke war 6 Km, es kamen elf SGVer mit, inkl. Gäste. Zum Schluss der Wanderung kehrte die Gruppe im Café am Danzturm ein.

Ferdi Ziese  
Medienwart SGV  
Dortmund Holzen



## Reparatur-Café Schwerte

Die Veranstalter freuen sich über das ständig wachsende Interesse.



In seinem zweiten Jahr wird das Reparatur-Café immer bekannter. Viele Schwerte, die einmal da waren, kommen gerne wieder mit weiteren defekten Gegenständen. Im Oktober fand die Initiative wieder in den Räumlichkeiten des AWO Familienzentrums für Bildung und Lernen statt, das dem Reparatur-Café alle zwei Monate gerne und kostenfrei die Türen öffnet.

Es waren über 16 Geräte und Kleidungsstücke vor Ort, die gemeinsam begutachtet und repariert wurden.

Im Januar geht das Reparatur-Café in eine Neujahrspause und startet ab Februar (02.02.19, Johanneshaus)



wieder jeden ersten Samstag im Monat mit der nachbarschaftlichen Reparatur-Aktion.

Doch manchmal muss der ein oder andere Fön oder Toaster ad acta gelegt werden: Kaputt ist manchmal wirklich kaputt! Vor allem aus Sicherheitsgründen ist es dann wichtig, das Gerät zu entsorgen und nicht daran herum zu fuschen. In einigen Fällen, besonders bei Kaffeemaschinen, verarbeiten die Hersteller ihre Geräte auch so, dass sie

kein „Normalsterblicher“ mit seinen gängigen Werkzeugen öffnen kann, um nachzuschauen, woran die Störung liegen könnte.



Insgesamt konnten in den knapp eineinhalb Jahren bereits über 100 Gegenstände begutachtet werden!

Auch das Unterstützerteam ist von anfänglich fünf Personen auf etwa zehn Personen angewachsen. Initiiert wurde das Reparatur-Café im Frühjahr 2017

über die Evangelische Kirche, über Mechthild Uffmann. Organisatorisch begleitet wird das Reparatur-Café seit Sommer 2017 vom Quartiersprojekt in Schwerte-Holzen, das mit seinen Projektgeldern der Deutschen Fernsehlotterie die Flyer der Initiative drucken kann und auch in der weiteren Öffentlichkeitsarbeit und Organisation unterstützt.

Kontakt:  
Reparatur-Café im Johanneshaus  
Reparatur-Café in Schwerte-Holzen  
Alter Dortmunder Weg 32  
Westhellweg 218  
58239 Schwerte

Mechthild Uffmann  
Annika Möller, Quartiersbüro  
Telefon: 02304 253382

Telefon: 02304 899647  
E-Mail: [qtm-schwerte@awo-ww.de](mailto:qtm-schwerte@awo-ww.de) ■

## Senioren helfen Senioren in Schwerte

Sicher wohnen:

### Schutz vor Einbruch

Einbrecher richten hohe Schäden an. Sie erbeuten Bargeld, wertvollen Schmuck und andere werthaltige Gegenstände, die sich vermarkten lassen. Aber sie richten nicht nur materielle Schäden an. Sie dringen in den privaten Rückzugsraum der Opfer ein und nehmen einen tiefen Einschnitt in die Privatsphäre der Opfer vor, oft für die Betroffenen noch schlimmer als die materiellen Schäden.

Wer Einbrecher aussperren will, muss die vorhandenen Sicherheitslücken schließen!

An erster Stelle sollte die mechanische Sicherung von Türen und Fenstern stehen (auch kleine Kellerfenster). Bewegungsmelder und außen angebrachte Scheinwerfer sind bei den Tätern auch sehr unbeliebt.

In Europa gibt es DIN – geprüfte Widerstandsklassen (von 1 bis 6), wobei die Klasse 6 für Hochsicherheitstrakte gilt. Für „Otto – Normalverbraucher“ sind in dieser Region die Widerstandsklassen RC 2 und RC 3 durchaus ausreichend. Diese Widerstandsklassen definieren den mechanischen Widerstand und die Zeit, die Einbrecher mindestens aufwenden müssen, um eine Tür oder ein Fenster öffnen zu können. So öffnet ein gewiefter Einbrecher ein schlecht gesichertes Fenster mit dem passenden Werkzeug in 15 bis 20 Sekunden, bei RC 2 und RC 3 gelingt es einem Profi nicht in 15 oder 20 Minuten Tür oder Fenster gewaltsam zu öffnen. Dadurch steigt für den Einbrecher das Entdeckungsrisiko enorm. Er muss zwangsläufig mehr Lärm machen, um zum Ziel zu kommen. In diesen Fällen scheitern rund 45 von 100 Einbruchversuchen an dem erhöhten Widerstand der Türen und Fenster.

In 10 von 100 Fällen versuchen die Täter auch eine Glasscheibe eines Fensters einzuwerfen, um in das Innere der

Wohnung oder des Hauses zu gelangen. Hier gibt es mittlerweile „durchwurfhemmendes“ Glas, welches Steinwürfen widersteht (P4 A – Verglasung). Diese so gesicherten Fenster helfen nebenbei auch noch durch die erhöhte Wärmedämmung beim Energiesparen.

Für die Sicherung von Haus- und Wohnungstüren gilt, dass die Höhe der Sicherheit in Zusammenhang mit der Anzahl der Verriegelungspunkte steht. Ideal ist natürlich auch die Nachrüstung eines Panzerquerriegels mit Sperrbügel. So ein Panzerriegelschloss erkennt der Einbrecher auf einen Blick. Er wird von seinem Vorhaben ablassen. Der hinter der Tür befindliche Riegel ist eigentlich nicht zu knacken. Ein Weitwinkel-Türspion zur Beobachtung ist auch sehr nützlich und sollte Standard sein.

Auf die technisch genaue Sicherungstechnik soll hier nicht eingegangen werden. –

Bei der für Schwerte zuständigen Kreispolizeibehörde Unna gibt es die Möglichkeit, sich kostenlos beraten zu lassen, wie man sich bei den vorhandenen baulichen Begebenheiten optimal schützen kann. Auf Terminabsprache tätigen die Beamtinnen und Beamten auch Hausbesuche und beraten vor Ort. Die Kreispolizeibehörde verfügt auch über eine Liste (sog. „Errichterliste“) der zertifizierten Handwerker, die die notwendigen Sicherungen einbauen oder nachrüsten.

Diese wirksamen Schutzmaßnahmen sind für Hausbesitzer und Mieter unter Umständen sehr kostspielig. Um diese Kosten zu mildern, wurde von der nationalen Förderbank KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) das spezielle Förderprogramm „Einbruchschutz“ aufgelegt. Zur Finanzierung anerkannter Schutzmaßnahmen kann man sowohl



Kredite als auch Zuschüsse beantragen. Diese Kredite und Zuschüsse sind an den Einbau von förderungswürdigen Bauelementen durch die o.g. zertifizierten Spezialisten gekoppelt.

Sollte es dennoch zu einem Raub von Schmuck oder anderen wertvollen Gegenständen gekommen sein, ist es für die Polizei sehr hilfreich, wenn die entwendeten Gegenstände detailliert und genau beschrieben und bezeichnet werden können (archivieren). Die Polizei ist dann meistens in der Lage, bei „geschnappten“ Tätern die entdeckte Beute den Eigentümern zuzuordnen. Es bietet sich daher an, alle wertvollen Gegenstände zu fotografieren und auch die Kaufbelege aufzubewahren. Je besser ein individuelles Merkmal auf dem Foto zu erkennen ist, je schneller erhält der wahre Besitzer sein Eigentum zurück.

Ein letzter Tipp: legen Sie die Bilder möglichst nicht auf Ihrem PC ab; denn auch der PC ist ein potentielles Beutestück. Entweder speichern Sie die Aufnahmen auf einem USB – Stick, der leicht zu verstecken ist, oder Sie legen Papierbilder und die Kaufdokumente in einen unbeschrifteten Aktenordner. Einbrecher suchen in aller Regel nicht nach solchen Dokumenten.

Die Opfer haben durch diese Archivierung auch selbst eine schnelle Übersicht über die erlittenen Verluste (z.B. für die Versicherung).

Also: **Riegel vor! Sicher ist sicherer!**

Burkhard Berens

## "Das habe ich nicht bestellt!"

### Identitätsmissbrauch bei Bestellbetrug

Annette Blüm stockt der Atem, als sie den Briefkasten öffnet und schon wieder eine Rechnung für eine Internetbestellung erhält. Das ist schon die dritte Rechnung in zwei Monaten, obwohl sie keine Bestellung aufgegeben und keine Warenlieferung mit der Post erhalten hat! Sie ist kein Einzelfall. In den vergangenen Monaten sind den Verbraucherzentralen wieder viele Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei Warenbestellungen gemeldet worden. Durch den zunehmenden Online-Handel haben es Betrüger vermehrt darauf abgesehen, Nutzer- und Bankdaten abzufangen und sich auf Kosten anderer teure Produkte zu bestellen. Was sind die aktuellen Maschen von Bestellbetrügern? Wie sollte man sich verhalten, wenn man eine Rechnung erhält, obwohl man nichts bestellt hat? Wie können Nachbarn helfen, um Bestellbetrüger zu entlarven?

#### Identitätsmissbrauch bei Bestellbetrug

Durch den zunehmenden Online-Handel haben es Betrüger vermehrt darauf abgesehen, Nutzer- und Bankdaten abzufangen und sich auf Kosten anderer teure Produkte zu bestellen.

Betrüger lauern dem Paketboten auf.

Jemand gibt mit der Adresse und dem Namen eines Verbrauchers eine Bestellung auf und lauert dem Paketboten bei der Auslieferung auf, um das Paket abzufangen. „Dabei handelt es sich um einen Identitätsmissbrauch.“ Um unentdeckt zu bleiben, geben Betrüger auch unterschiedliche Rechnungs- und Lieferadressen an. Der Verbraucher erhält danach nur noch die Rechnung und hat keinen Anhaltspunkt mehr, wo die angebliche Bestellung abgeblieben ist oder wer sie in seinem Namen aufgegeben und angenommen hat. Was tun bei einer Rechnung ohne Bestellung?

Opfern von Bestellbetrug fällt oftmals erst beim Erhalt der Rechnung auf, dass jemand ihre Identität genutzt hat. Michèle Scherer empfiehlt Betroffenen, möglichst schnell zu handeln,

**verbraucherzentrale**

*Nordrhein-Westfalen*

Verbraucherzentrale  
Westwall 4  
58239 Schwerte

um weiteren Schaden zu verhindern: „Zuerst sollte eine Anzeige bei der Polizei aufgegeben werden. Danach sollte man sich umgehend mit allen Beteiligten in Verbindung setzen.“ Dazu gehört, der Rechnung zu widersprechen. Wurde zum Beispiel bereits Geld vom Konto abgebucht, müssen Banken informiert und betroffene Konten und Karten gesperrt werden. Häufig fordern Banken dabei die Vorlage der aufgegebenen Strafanzeige.

#### In vielen Fällen kann man nur mutmaßen

„Haben die Betrüger ein bestimmtes Konto oder einen bestimmten Account gehackt, sollte man umgehend alle Passwörter ändern oder den Account sperren“, empfiehlt Scherer. Wenn Daten abgefangen wurden, weil womöglich Schadsoftware auf dem Rechner installiert wurde, sollte man den betroffenen Computer mit einer Sicherheitssoftware überprüfen oder einen Experten damit beauftragen. Michèle Scherer weist auch darauf hin, dass nicht hinter all diesen Rechnungen Bestellungen von Identitätsdieben stecken: „Es gibt auch Abzocker, die Rechnungen für Leistungen verschicken, die es nie gab.“

#### Tipps für Nachbarn

Bestellbetrüger nutzen auch zunehmend die Bereitschaft von Nachbarn aus, die Pakete für andere Bewohner anzunehmen. Michèle Scherer ist der Meinung, dass ein Misstrauen nachvollziehbar ist, wenn man die Person, die das Paket abholt, nicht kennt. „In dem Fall sollte man sich nochmal die Abholkarte und im Zweifel auch ihren Personalausweis zeigen lassen.“ „Bei einer Paketabholung, zum Beispiel in einer Post oder DHL-Filiale, ist das Vorzeigen der Abholkarte und eines Ausweises, beziehungsweise zusätzlich gegebenenfalls einer Vollmacht, selbstverständlich.“

#### Bestellbetrug verhindern

Die Verbraucherzentrale rät, möglichst wenige sensible Daten von sich im Internet preiszugeben und sichere Passwörter zu erstellen. E-Mails sollte man genau überprüfen und äußerst kritisch sein, wenn persönliche Daten angegeben oder Links angeklickt werden sollen. „Am besten speichert man in seinen Online-Accounts keine direkten Zahlungsinformationen ab und kauft auf Rechnung, rät die Referentin der Verbraucherzentrale Brandenburg. ■

## Heizen? Na klar - aber bedarfsorientiert!

**verbraucherzentrale**  
*Nordrhein-Westfalen*

### Spartipps für die kühleren Monate

- Freie Bahn für die Wärme: Ein Heizkörper braucht Freiraum, sonst verteilt sich die Wärme nicht richtig im Zimmer. Hinter Vorhängen oder Möbeln steckt ein Thermostat im Wärmestau, regelt die Heizung schnell wieder herunter – und der Rest des Raums bleibt zu kalt. Deshalb gilt: Keine bodenlangen Vorhänge vor Heizkörpern und größere Möbel platzieren.

- Der richtige Dreh am Thermostat: An einem Thermostat wird eingestellt, wie warm ein Raum werden soll – nicht, wie schnell das geht. Weites Aufdrehen bringt keinen Vorsprung. Die Stellung „3“ auf einem Standardthermostat führt in der Regel zu rund 20 Grad. Wer hingegen „5“ wählt, setzt Kurs auf circa 26 Grad. Wird dann womöglich unerwünschte Wärme durch das offene Fenster wieder herausgelüftet, geht viel Heizenergie unnötig verloren.

- Sparflamme nachts und bei Abwesenheit: Wenn alle schlafen oder niemand zuhause ist, kann eine Wohnung ruhig kühler sein. Absenkungen können einiges bringen:

Jedes Grad weniger spart circa sechs Prozent Energie und damit Kosten. Zu weit sollte man dabei allerdings nicht gehen. Fällt die Temperatur unter 16 Grad, steigt das Schimmelrisiko stark an.

- Kurz und heftig lüften: Für gesunde Raumluft und zur Vermeidung von Schimmel ist Frischluft unerlässlich. Wer keine Lüftungsanlage hat, sollte mehrmals am Tag wenige Minuten lang die Fenster weit öffnen. Ideal ist sogar kurzer Durchzug. Anders als beim dauerhaften Lüften kühlen dabei nämlich die Oberflächen von Wänden, Möbeln und Co. nicht stark aus. Dadurch ist der Energieverlust geringer.

- Wenn's gluckert, Luft ablassen: Luft im Heizungssystem führt nicht nur zu störenden Geräuschen, sondern auch zu schlechterer Wärmeverteilung. Die Heizung höher zu drehen, behebt das Problem nicht und kostet extra Energie. Echte Abhilfe kann dagegen die Entlüftung von Heizkörpern schaffen. Hierzu gibt es zahlreiche Anleitungen im Internet. ■

## Keine doppelten Kosten bei Wechsel des Pflegeheims

### **BGH-Urteil: Pflegebedürftige müssen bei einem Wechsel des Pflegeheims nicht doppelt zahlen**

Bonn. Der Bundesgerichtshof hat die Rechte von Menschen in Alten- und Pflegeheimen gestärkt.

Wenn ein Pflegeheimwechsel erfolgt, muss der alte Heimplatz nicht länger bis zum Wirksamwerden der Kündigung bezahlt werden. Der BGH entschied, dass stattdessen taggenau bis zum Tag des Auszugs abgerechnet werden muss.

Betroffenen bleibt so eine Doppelbelastung von bis zu zwei Monaten erspart. „Bei einem Eigenanteil von durchschnittlich mehr als 1.700 € geht es im Einzelfall leicht um erhebliche Summen“, erklärt Markus Sutorius, Jurist beim BIVA-Pflegeschtzbund.

Alle Bewohner, die Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung beziehen, profitieren von dem Urteil.

Begründet wurde die Entscheidung mit dem Schutz des Bewohners vor doppelter Inanspruchnahme. Denn die durch Leerstände verursachten Kosten werden in die Pflegesätze eingerechnet und damit anteilig auf die Heimbewohner umgelegt. Müsste der Bewohner auch nach seinem Auszug noch bezahlen, würde er den Leerstand nach Auszug daher doppelt bezahlen.

Das verbraucherfreundliche Urteil der obersten Zivilrichter ist von großer Tragweite für die Betroffenen. „Niemand wechselt ein Pflegeheim ohne guten Grund“, sagt Sutorius. „In der Regel ist ein Pflegeheim der letzte Lebensmittelpunkt, den ein Pflegebedürftiger sich sucht.“



**Bundesinteressenvertretung  
für alte und pflegebedürftige  
Menschen e.V.**

Ansprechpartner: Dr. David Kröll

BIVA e.V. – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Siebenmorgenweg 6-8 | 53229 Bonn | Telefon: 0228 –  
909048 – 16 | Fax: 0228 – 909048 – 22

Ein Heimwechsel setze fast immer eine belastende Situation voraus. Etwa, wenn die Versorgung nicht mehr gewährleistet werden kann, ein Umzug der Angehörigen den Schritt notwendig macht oder es unlösbare Konflikte gibt.

„Der BGH setzt ein wichtiges Zeichen, indem er Pflegebedürftige gerade in dieser schwierigen Phase stärkt und finanziell entlastet“, so Sutorius.

Praktische Auswirkungen hat das Urteil vom 4.10.2018 bereits wenige Tage nach der Verkündung:

Im Beratungsdienst des BIVA-Pflegeschtzbunds haben sich bereits erste Ratsuchende gemeldet, denen noch im Sinne der alten Regelung der gesamte Auszugsmonat berechnet wurde. Auf ein Anschreiben durch die Juristen wurden die zu viel berechneten Entgelte anstandslos erstattet.

Sollten Sie zu den Betroffenen gehören, nutzen Sie die Möglichkeit und nehmen Kontakt auf. In vielen Fällen hilft schon eine Klärung der Sachlage, finanziellen Schaden abzuwenden. Die mit einem Heimwechsel verbundene emotionale Belastung wird dadurch in aller Regel positiv beeinflusst. ■

## Taschengeld im Pflegeheim

Fast die Hälfte aller Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen sind auf Unterstützung durch den Staat angewiesen. Wer davon betroffen ist, erhält auch vom Sozialhilfeträger sein Taschengeld, das offiziell ‚Barbetrag‘ genannt wird. Derzeit liegt der gesetzlich vorgegebene Betrag bei 112,32 Euro im Monat.

Dieses Geld ist zur freien Verfügung. Damit können besondere Getränke, Genussmittel, bestimmte Körperpflegemittel, Geschenke oder Friseurbesuche bezahlt werden. Abgesehen davon, dass dieser Betrag nicht sehr hoch ist, sind Bewohner immer wieder unsicher, wie mit diesem Geld umgegangen werden kann. Darf ich diesen Betrag selbst verwalten? Was mache ich, wenn ich das selbst nicht mehr kann? Darf das Heim für die Verwaltung des Geldes Kosten in Rechnung stellen?

Die Leiterin der Rechtsabteilung des BIVA-Pflegeschutzbundes, Ulrike Kempchen, gibt dazu Auskunft. „Selbstverständlich hat der Bewohner das Recht, dieses Geld selbst zu verwalten und zu entscheiden, wie es verwendet wird. Niemand darf ihn daran hindern“. Solange er dazu in der Lage ist, kann er auch selbst entscheiden, wer im Notfall das Geld verwalten soll. Meist sind das Angehörige oder andere Vertrauenspersonen, die dafür dann eine Vollmacht erhalten. Wer weder Angehörige bevollmächtigen möchte oder keinen rechtlichen Betreuer hat, kann auch die Einrichtung beauftragen, den Barbetrag zu verwalten. Diese nimmt die Aufgabe meist gerne wahr. Sie kann auf diese Weise sicherstellen, dass der Bewohner tatsächlich in den Genuss des Geldes kommt. „Leider geschieht es immer



**Bundesinteressenvertretung  
für alte und pflegebedürftige  
Menschen e.V.**

Ansprechpartner: Dr. David Kröll

BIVA e.V. – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Siebenmorgenweg 6-8 | 53229 Bonn | Telefon: 0228 – 909048 – 16 | Fax: 0228 – 909048 – 22

wieder, dass am Monatsersten Angehörige kommen, um sich das Taschengeld abzuholen“, berichtet Ulrike Kempchen aus ihrer Beratungsarbeit.

Für die Verwaltung des Barbetrags darf die Einrichtung jedoch keine Kosten in Rechnung stellen. Sie darf auch kein Geld davon einbehalten als Teil der sozialen Betreuung. Die Einrichtung darf auch nicht das Taschengeld als Ersatz für andere noch ausstehende Zahlungen verwenden. Das Taschengeld muss dem Betroffenen im vollen Umfang zur freien Verfügung stehen.

Bei weiteren Fragen können sich Heimbewohner oder Angehörige an den bundesweit tätigen gemeinnützigen BIVA-Pflegeschutzbund e.V. wenden. Mehr Infos dazu unter [www.biva.de](http://www.biva.de).

Der BIVA-Pflegeschutzbund vertritt seit 1974 bundesweit die Interessen von Menschen, die im Alter Wohn- und Pflegeangebote in Anspruch nehmen. Der BIVA-Pflegeschutzbund ist gemeinnützig, konfessionell ungebunden und überparteilich. ■

## BAGSO-Vorsitzender Franz Müntefering wiedergewählt

Franz Müntefering steht der BAGSO seit 2015 vor und nach der Wiederwahl für weitere drei Jahre an der Spitze der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen. Die Mitgliederversammlung der BAGSO wählte ihn mit überwältigender Mehrheit wieder.

„Interessenvertretung ist Teil lebendiger Demokratie. Sie muss auch den vielfältigen Wandel der Zeit aufnehmen. Das tut die BAGSO für die Älteren“, sagte Franz Müntefering nach der Wahl. „Die BAGSO steht entschieden zu den Werten unserer Demokratie, zur

Selbstbestimmung des Einzelnen und zur solidarischen Mitverantwortung. Dafür will ich mich als BAGSO-Vorsitzender in den kommenden Jahren weiter einsetzen.“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen vertritt über ihre 119 Mitgliedsorganisationen viele Millionen ältere Menschen in Deutschland. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen – dazu gehören auch die alle drei Jahre stattfindenden Deutschen Seniorentage – wirbt die BAGSO für ein möglichst gesundes, aktives und engagiertes Älterwerden.



Pressekontakt:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Barbara Stupp  
Telefon: 0228 / 24 99 93 12  
E-Mail: [stupp@bagso.de](mailto:stupp@bagso.de)

## Kreisheimattag Unna 2018

Beitrag von Martin Gerst, Heimatverein Reichshof Westhofen e.V.

Am Samstag, den 29.09.2018, trafen sich fast 70 Heimatfreundinnen und Heimatfreunde zum diesjährigen Kreisheimattag Unna in Schwerte-Westhofen. Gastgeber war in diesem Jahr der Heimatverein Reichshof Westhofen, dessen Vorsitzender Martin Gerst zur Begrüßung eigens die Schwerter Stadtwache eingeladen hatte. Die Ruhrtaler Landsknechte in ihren historischen Kostümen waren zusammen mit den Teilnehmern ein beliebtes Fotomotiv. Landrat Michael Makiolla bedankte sich in seinem Grußwort für das Engagement der Heimatfreunde und Schwertes stellvertretende Bürgermeisterin Ursula Meise wünschte allen Teilnehmern einen interessanten und informativen Tag.

Bevor der Tag mit verschiedenen Vorträgen begann, gratulierte Martin Gerst Dr. Peter Kracht ganz herzlich zu seinem 30jährigen Jubiläum als Kreisheimatpfleger. Am 1. Juni 1988 wurde Dr. Peter Kracht zum Kreisheimatpfleger gewählt und hat sich in seiner Amtszeit als Fürsprecher für die Region des Kreises Unna viele Verdienste erarbeitet. Der Bundespräsident hat sein Wirken dann auch in diesem Jahr mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt. Gemeinsam mit Dr. Peter Kracht hatten die Westhofener ein rundes Programm zusammengestellt. Zunächst berichtete der Historiker André Siegel aus Kamen über „Die Grafen von der Mark“. Die Geschichte der Grafen von der Mark hatte auch für Westhofen spürbare Folgen, da durch den Grafen Engelbert II um 1324 die Westhofener die Rechte einer „Freyheit“ verliehen bekamen. Was diese Rechte mit der Nachbarschaftsfeier „Sup Peiter“ zu tun hatten, erklärte Martin Gerst im Anschluss den interessierten Zuhörern in seinem Vortrag. In den 3 Nachbarschaften in Westhofen feiern die Männer jedes Jahr im Februar in der Tradition der Bürgermeisterwahlen und Gerichtsbarkeit in der alten Freiheit Westhofen.

Alle alten Gebäude in Westhofen sind mit Ruhrsandstein

gebaut worden. Diesen Bezug nahm Dr. Thomas Oberste, Geschäftsführer und Mitinhaber der Oberste GmbH, auf, um mit einer launigen Präsentation zum Thema „Ruhrsandstein seit 1871 – Geschichten aus dem Steinbruch der Familie Oberste“ den morgendlichen Vortragsreigen zu beenden. So manche Anekdote aus dem „Steinbruch-Leben“ sorgte für Gelächter im Saal und sorgte für eine lockere Stimmung.

Nach der kräftigenden Mittagspause standen insgesamt vier Exkursionen zur Auswahl.

Zusammen mit dem Ortsheimatpfleger Lothar Meißgeier führte Frank Wecke eine Gruppe durch den Ortsteil Westhofen. Im alten Rathaus von Westhofen von 1741 begann die Führung.

Die Besichtigung des naheliegende Wasserkraftwerkes Westhofen, betrieben durch die Wasserwerke Westfalen war das Ziel der zweiten Gruppe. 2010 ist die ehemalige Pumpstation mit 2 Kaplanturbinen zu einem Wasserkraftwerk umgebaut worden.

Das Schwerter Museum wird zurzeit komplett umgebaut und zusammen mit der alten Marktschänke und dem Ensemble St. Viktor zu einer neuen „Mitte“ in Schwerte ausgebaut. Der Vorstand der Bürgerstiftung Rohrmeisterei und der Bürgerstiftung „Neue Mitte“, Herr Tobias Bäcker, empfing die Gäste im alten Rathaus von Schwerte und stellte das Konzept und die Beteiligung der Bürger an diesen Umbauplänen vor.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Reichshof Westhofen nahm bei einer Bus-Exkursion ganz Schwerte in den Blick: Von Westhofen ging es in einer großen Runde über Hohensyburg, Garenfeld, Ergste, Villigst, Geisecke, Schwerte Ost nach Schwerte und zurück nach Westhofen. Wieder in Westhofen zurück, ließen bei Kaffee und Kuchen die Teilnehmer den Tag ausklingen.

Der nächste Heimattag soll im kommenden Jahr in größerem Rahmen in Lünen stattfinden. ■

## Probelauf mit dem Rollator

### Probieren geht über Studieren

Seit dem 30jährigen Jubiläum steht in der AS-Inventurliste auch ein Rollator. Das

MCS Sanitätshaus  
Schwerte, Rathausstr. 36a

stellt uns die Gehhilfe kostenlos zur Verfügung. Herr Marcus Scholz brachte sie in die Redaktion.

Ganz ohne Verpflichtung kann der Rollator also ab sofort bei uns ausgeliehen werden. Es kann auf diese Art ausprobiert werden, ob und wieviel

Sicherheit er bietet bzw. bieten kann oder auch, wie schwierig oder einfach die Handhabung eigentlich ist.

Falls Sie also einmal eine "Probefahrt" machen möchten, können Sie ihn bei uns ausleihen.

Zu erreichen sind wir, wie Sie bestimmt wissen, in der Konrad-Zuse-Str. 10, Tel. 02304/4718925.

Also: Kommen Sie vorbei!  
Über Ihren Besuch würden wir uns freuen.

wf



Marcus Scholz (links) und Ferdi Ziese mit dem Rollator des MCS

## Weihnachten

### Joseph von Eichendorff



Markt und Straßen stehn verlassen,  
Still erleuchtet jedes Haus,  
Sinnend geh ich durch die Gassen,  
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen  
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,  
Tausend Kindlein stehn und schauen,  
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern  
Bis hinaus ins freie Feld,  
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,  
Aus des Schnees Einsamkeit  
Steigt's wie wunderbares Singen -  
O du gnadenreiche Zeit!

## Schneegestöber

Weißer Flocken  
dick und flauschig  
bringen Wärme  
allem Korn.

Geborgen unter weißer Hülle  
wartet es auf Sonnenschein,  
streckt grüne Spitzen ihm entgegen  
stills Hunger bald von groß und klein.

Wilma Frohne

## Winterzeit

Kalender, Kalender,  
wieder ist Dezember.  
Der Alte nur ein Blatt,  
der Neue dick und glatt.

Für den weißen Mann mit Besen,  
ist es nun sehr bald gewesen.  
Wind bläst fort schon seinen Hut,  
Regen tut ihm auch nicht gut.  
Er wird kleiner, schief und krumm  
und fällt dann plötzlich einfach um.

Wilma Frohne



Schwerter Marktplatz mit St. Viktor

Creativ works - Ingo Henning

## Mutige Entscheidung

In großen goldenen Buchstaben vor orangem Hintergrund glitzerte die Ankündigung auf der Reklamewand. Agathe fühlte sich magisch angezogen. Sie ging näher, blieb davor stehen und las in Ruhe auch den in kleineren Buchstaben geschriebenen Text.

*In der Wintersaison wird die Urfassung des Opus 39a - 'Ein Waldtraum' - von Goran Borani gespielt. Mit dieser Aufführung ehrt und feiert die Stadt ihren berühmten Sohn an seinem 70. Geburtstag.*

Der Goran wird Siebzig!? Agathe konnte es nicht fassen. Sie eilte nach Hause, nahm schon am Spielplatz ihren Wohnungsschlüssel aus der Tasche und hoffte, dass ihr heute niemand im Treppenhaus begegnen würde. In der Diele gab sie der Korridor tür einen Stoß mit dem Fuß, stellte den vollen Einkaufskorb auf den Küchentisch, ergriff das Telefon und wählte die Nummer ihrer Freundin.

„Ja!“

„Hallo Dagmar. Hast du es schon erfahren?“

„Was?“

„In der Wintersaison wird im Konzerthaus von Goran Borani tatsächlich sein Opus 39a ‚Ein Waldtraum‘ gespielt. Ich habe die Ankündigung gerade an der Plakatwand im Einkaufszentrum gesehen.“

Während Agathe erzählte, kickte sie die Schuhe von den Füßen, zog ihren Mantel aus und hängte ihn mit zwischen Schulter und Ohr geklemmten Hörer auf.

„Dagmar?“

„Ja.“

„Es knackte im Apparat, ich dachte schon, du hättest aufgelegt.“

Agathe klopfte auf das Fach mit den Batterien, rieb das Display im Hörer blank und redete weiter.

„Weißt Du noch, wie wir ihn im Hotel Brunnenhof getroffen haben? - Erinnerst Du Dich noch an die Entstehung seines ‚Waldtraums‘?“

„Mhm! Jemand klimperte bei offenem Fenster auf dem Klavier immer wieder gleiche Tonfolgen, bloß mal schnell, mal langsam oder mal Triller.“

„Ja genau. Wir empfanden es als nervig. Abends im Speisesaal stellte uns der Wirt dann den ‚Klavierspieler‘ vor.“

Ein Kichern kullerte durch die Leitung.

„Und von da an wurde der Abend viel lustiger!“

Agathe lächelte, und stumm hingen beide Damen ihren Gedanken nach. Dabei nahm Agathe die Zeitung aus dem Korb. Die Prospekte von Automarkt, Immobilien und Sport rutschten ihr aus der Hand und verteilten sich auf der Arbeitsplatte der Küchenzeile. Sie schob die Blätter zusammen, wollte sie vor die Kulturseite legen – und sah dort ein Bild des Komponisten, fotografiert auf den Stufen des neuen Konzerthauses.

Er lächelte sie an.

„Dagmar! Dagmar! Bist Du noch dran?“

„Aber ja, warum schreist Du denn so? Ich lege doch nie auf, ohne ‚Tschüs‘ zu sagen.“

„Ist in der ‚Westfälischen‘ auch ein Bild von ihm?“

„Von wem? Ach so. Wart‘ mal, ich hab‘ heute noch keine Zeitung gesch‘n.“

Agathe schob den vollen Einkaufskorb beiseite und setzte sich an den Tisch.

„Ja, sogar auf der ersten Seite“, tönte es aus dem Hörer.

„Und ein langer Artikel. Überschrift: ‚Mutige Intendantin: Durchgefallenes Opus 39a ‚Ein Waldtraum‘ soll Spielplan eröffnen.‘ Willst du den ganzen Artikel hören?“

„Sicher! Bitte.“

„Griseldis Welters wagt es, zum Beginn in dieser Wintersaison im Konzerthaus die Urfassung des ‚Ein Waldtraum‘ von Goran Borani zu bringen, obwohl das Stück bei der Erstaufführung durchfiel. Sie überzeugte das Komitee mit der Begründung, dass damals die Zeit für ein Werk, das schluchzende Geigen, dumpfe Waldhornklänge, Fanfaren, Flöten und Kesselpauken musikalisch verbindet, nicht reif gewesen sei. Auch führte sie an, dass einige Arien daraus sehr bekannt sind, doch nur wenige wissen, dass sie aus diesem Opus stammen.‘ Und dann ist da noch ein kleines Bild der Intendantin.“

Agathe malte Herzchen neben das Foto von Goran, wiegte leise den Kopf, atmete tief durch und fragte: „Dagmar, was hältst Du davon, wenn wir zur Premiere gehen?“

„Hmmm ... Ich weiß nicht recht. Reden wir morgen weiter. Mein Ohr ist schon ganz warm.“

„Ach, Dagmar, wir hören doch oft zusammen CD’s mit seiner Musik! Und bei der Feier danach treffen wir ihn bestimmt auch persönlich.“

„Er hat sicher gar keine Zeit für uns.“  
 „Ja, wahrscheinlich nicht ... Aber immerhin könnten wir ‚Ein Waldtraum‘ als Ganzes – nicht nur einen Ausschnitt oder eine gekürzte Fassung – im festlich geschmückten neuen Konzerthaus hören!“  
 „Schon – aber die Karten sind bestimmt teuer.“  
 „Zier‘ dich nicht so. Sag schon ja. Ich besorge morgen Karten für uns beide.“  
 „Morgen schon?“  
 „Du weißt doch, dass bei Premieren die Karten wegen der vielen Ehrengäste besonders schnell vergriffen sind.“  
 „Schon, aber ...“  
 „Übrigens, da die Aufführung sonntags ist und die Urfassung bis nach Mitternacht dauern wird, leitet der ‚Waldtraum‘ den Geburtstag von Goran ein. Dann können wir dem Künstler nach der Vorstellung zu seinem Erfolg gratulieren und ihm zum Geburtstag alles Gute wünschen.“  
 „Na gut ...“  
 „Wunderbar! Das wird ein unvergessliches Erlebnis!“, freute sich Agathe, verabschiedete sich und legte auf. Ohne auch nur den Einkaufskorb auszuräumen, eilte sie aus der Küche in Richtung Schlafzimmer. Was zog sie bloß an

zum Konzert? Das Blaue? Oder lieber das cremeweiße Kostüm?  
 Ob Goran sich wohl noch an sie erinnerte ...?  
 Sie stutzte, als sie am Flurspiegel vorbeikam. Sie hatte ja ganz rote Wangen ... !  
 Ihr Lächeln vertiefte sich. Ihr Erröten auch.  
 Rasch eilte sie weiter.

\*\*\*

Zwei Gläser Sekt in Händen kam Goran Borani aus Dagmars Küche.  
 „Wer war denn dran?“, fragte er, reichte Dagmar eines der Gläser und drückte einen Kuss in die Beuge zwischen Hals und Schulter.  
 „Agathe“, antwortete sie. „Ich fürchte, mein Lieber, ich kann doch nicht mit dir zur Aufführung gehen – ich habe mich gerade mit Agathe verabredet.“ Sie lächelte schief und seufzte leicht.  
 Er stellte sein Glas auf den Tisch, nahm sie in den Arm und sagte: „Wir müssen endlich mit ihr reden ...“

Wilma Frohne



## Der goldene Schlüssel

Ein Märchen der Brüder Grimm

Zur Winterzeit, als einmal tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge gehen und Holz auf seinem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so verfroren war, noch nicht nach Hause gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharfte er den Schnee weg, und wie er so den Erdboden freiräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel war, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. Wenn der Schlüssel nur passt, dachte er. Es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen. Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte, und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum.  
 Und nun müssen wir abwarten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.

## Kleine Geschichten von Gerhard Kischewski aus der Reihe Bonny



### Bonny half beim Plätzchenbacken!

Schon am Abend vorher hatte Frauchen alle Backzutaten aus dem Kühlschrank genommen, um am nächsten Morgen gleich Backen zu können. Die Küchentür wurde verschlossen, damit Bonny auf keine dummen Ideen kommen sollte!

Gleich nach dem Frühstück um 8.00 Uhr bereitete Frauchen den Teig. Bonny saß auf der Fensterbank, um alle Arbeitsschritte genau zu überwachen! Jede Handbewegung von Frauchen wurde von Bonny registriert!

Gerade hatte Frauchen den Teig ausgerollt, als es an der Haustür klingelte! Sie verließ kurz die Küche, dachte nicht an Bonny und schaute nach, wer geschellt hatte. Es war der Postbote! Ein netter Mann mit einem Sprachfehler. Er stotterte und machte alle Gespräche langatmig! Es dauerte fast vier Minuten bis Frauchen klar war, dass er eine Unterschrift brauchte, die sie ihm dann gab! Dann schaute sie kurz in die Post!

Als sie nach zehn Minuten in die Küche kam, traute sie ihren Augen nicht! Bonny war auf den ausgerollten Teig gesprungen, und hatte sich damit umwickelt! Der Fußboden in der Küche war total weiß vom Mehl und Zucker und die Mandelblättchen waren überall verstreut! Frauchen war sauer auf Bonny und den Postboten! Musste der Heini gerade jetzt kommen? Frauchen befreite Bonny aus dem Teig und setzte sie vor die Tür. Dann holte sie den Staubsauger und reinigte die Küche. Danach musste sie die gesamte Arbeit nochmals machen! Und am Nachmittag wurde allen Gästen die Geschichte erzählt! ■

### Überraschende Reaktion

In den letzten acht Jahren hatten wir vier schneeweiße Katzen, die leider alle taub waren. An ihren Eigenheiten waren sie für uns zu erkennen. Die Mutter der drei kleinen Katzen war die „kleine Mama“, eine zarte, smarte Katze. Ihre Tochter war klein, pummelig, langhaarig und sehr schreckhaft. Sie hatte super blaue Augen und hieß „Blauäuglein“.

Der erstgeborene Kater war recht stämmig und schwer und hieß der „Große“. Zu dieser Viererbande gehörte noch der „Stoppel“, der rank und schlank war und seinen Namen bekam, weil ihm seine Geschwister im Säuglingsalter immer die Schnauzhaare abfraßen.

Dieser Stoppel war mein Liebling! Er war der Einzige, der auf Gestik reagierte und anhänglich war und verschmust! Wenn ich mich aufs Sofa setzte, mir auf die Knie schlug, und eine Kombibewegung mit der Hand machte, dann kam mein Stoppelchen zu mir! Er sprang auf meine Oberschenkel, legte seinen Kopf auf meine Knie und streckte sich lang aus. Auf dem Rücken liegend fühlte er sich richtig wohl und blieb so über Stunden.

An einem Wintermorgen saß ich am Frühstückstisch und meine Frau hatte den Katzen das Futter vorgesetzt. Die „kleine Mama“ war als erste am Teller und fraß. Als nächster war der Stoppel am Teller, doch bevor er das Fressen erreichte, bekam er von seiner Mama mit der Pfote einen hinter die Ohren. Zu mir aufblickend, als ob er um Hilfe bäte, lief er auf mich zu, und ich sagte: „Und das lässt du dir gefallen?“

Als ob er es Wort für Wort verstanden hätte, drehte er sich ruckartig um, ging zum Teller zurück, und verhaute seine Mama, die jaulend aus der Küche lief. Danach ging er an den Teller und fraß!

Ich habe lange darüber nachgedacht, ob taube Katzen von den Lippen ablesen können und uns viel besser verstehen, als wir es glauben. Über diese spontane Reaktion haben wir aber auch viel gelacht. ■

## Eiserhörnchen

### Man nehme:

- 250 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 1 gestrichener TL Zimt
- 125 g Butter
- 250 g Mehl
- 200 ml Wasser

### So wird's gemacht:

- Wasser, Zucker, Vanillezucker, Salz, Zimt in einen Topf geben und unter Rühren so lange erhitzen, bis der Zucker aufgelöst ist.
- Im kalten Wasserbad etwa 7 Minuten abkühlen.
- Dann die Eier hinzugeben und gut verquirlen und mit dem Mehl zu einem glatten Teig verarbeiten.

## Guten Appetit!

Nun die Butter schmelzen und anschließend im Wasserbad abkühlen. Dann unter ständigem Rühren des Teiges löffelweise unter den Teig ziehen. Das Hörncheneisen anstellen und einen Esslöffel Teig hineingeben; nach dem Backen heiß aufrollen.

Der Teig reicht für ca. 42 Hörnchen!

gk

## Die 10 Kalorienregeln zu Weihnachten - zum Aufhängen am Kühlschrank

Da wir uns ja nun der Weihnachtszeit nähern, ist es wichtig sich an die Kalorienregeln zu erinnern:

1. Wenn du etwas isst und keiner sieht es, dann hat es keine Kalorien.
2. Wenn du eine Light-Limonade trinkst und dazu eine Tafel Schokolade isst, dann werden die Kalorien in der Schokolade von der Light-Limonade vernichtet.
3. Wenn du mit anderen zusammen isst, zählen nur die Kalorien, die du mehr isst als die anderen.
4. Essen, welches zu medizinischen Zwecken eingenommen wird, z.B. heiße Schokolade, Rotwein, Cognac, zählt NIE.
5. Je mehr du diejenigen mätest, die täglich rund um dich sind, desto schlanker wirkst du selbst!
6. Essen, welches als ein Teil von Unterhaltung verzehrt wird (Popcorn, Erdnüsse, Limonade, Schokolade oder Zuckerln), z.B. beim Videoschauen oder beim Musikhören, enthält keine Kalorien, da es ja nicht als Nahrung aufgenommen wird, sondern nur als Teil der Unterhaltung.
7. Kuchenstücke oder Gebäck enthalten keine Kalorien, wenn sie gebrochen und Stück für Stück verzehrt werden, weil das Fett verdampft, wenn es aufgebrochen wird.
8. Alles, was von Messern, aus Töpfen oder von Löffeln gelect wird, während man Essen zubereitet, enthält keine Kalorien, weil es Teil der Zubereitung ist.
9. Essen mit der gleichen Farbe hat auch den gleichen Kaloriengehalt (z.B. Tomaten und Erdbeermarmelade, Pilze und weiße Schokolade).
10. Speisen, die eingefroren sind, enthalten keine Kalorien, da Kalorien eine Wärmeeinheit sind. ■

 **Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr** 

**Das wünscht die AS Aktive-Senioren Redaktion und sagt Danke für vielfältige Unterstützung und jahrelange aktive Begleitung**



## Das neue SUDOKU

viel Spaß dabei

### Rätselanleitung:

Füllen Sie die leeren Kästchen so aus, dass in jeder waagerechten und senkrechten Zeile sowie in jedem umrandeten Quadrat die Ziffern 1 - 9 je einmal vorkommen.

	5					1	4	
8		4				5	2	
	7							
		2	6				7	
	9		3			4		
		6					9	8
				3			1	
6			7	1		9	8	
7	3		9	8	4			

**ERGSTE**

**Begegnung St. Monika**

jeden 3. Mittwoch, 15:30 Uhr, offene Begegnung (Beginn der Hl. Messe: 15:00 Uhr)

**Altengemeinschaft**, Auf dem Hilf 6  
jeden 3. Mittwoch, 15:00 Uhr, Seniorentreff

**GEISECKE**

**Altenbegegnungsstätte**, Buschkampweg 93  
mittwochs, 15:00 - 17:00 Uhr

Kaffeestübchen im Gemeindehaus jeden 2. Montag im Monat um 15:00 Uhr

**Frauenhilfe** Geisecke-Lichtendorf  
Auskunft: Frau Wuttke, Tel.: 40192 und Frau Feldmann, Tel.: 942244

**Frauengemeinschaft St. Antonius**,  
Am Brauck 7  
Kontakt: Christa Schmitt, Tel.: 02304/44595  
06.12. Adventsfeier  
Termine für 2019 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor  
Beginn jeweils 15:00 Uhr

**HOLZEN**

**Frauengemeinschaft St. Christopherus**,  
Rosenweg 75  
12.12. Weihnachtliches Beisammensein  
09.01. Andacht zu Jahresbeginn, anschl. Jahresrückblick und Erzählungen  
13.02. Lustiger Karnevalsnachmittag  
13.03. Bildervortrag Bad Salzuflen  
Beginn jeweils um 15:00 Uhr

**Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum**,  
Westhellweg 220  
Telefonische Auskunft über das reichhaltige Angebot zu den regulären Geschäftszeiten unter 02304/899-0 oder auf unserer Homepage <https://Friedrich-Krahn-SZ.AWO-WW.de>  
01.12. 10:00-12:00 Uhr Reparaturcafé im Familienzentrum für Bildung und Lernen der AWO  
07.12. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst  
14.12. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst  
04.01. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst  
16.01. 15:00 Uhr Neujahrsempfang für ehrenamtliche MitarbeiterInnen  
18.01. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst  
01.02. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst  
15.02. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst  
27.02. 15:00 Uhr Karnevalsfeier  
01.03. 15:30 Uhr Kath. Gottesdienst  
15.03. 15:45 Uhr Ev. Gottesdienst

Veranstaltungsort für alle Termine, wenn nicht anders angegeben, der Speisesaal

**Ev. Paulusbezirk**, GWG-Raum, Hermann-Löns-Weg 8  
offener Spielenachmittag, Leitung: Herr Rademacher, Tel.: 81874  
Termine für die nächsten Spielenachmittage: 28.12., 25.01., 22.02. und 29.03.  
Die Treffen beginnen jeweils um 16:00 Uhr

**Frauenhilfe Bezirke Nord/Holzen**,  
Leitung: Frau Berkenhoff, Tel.: 14646  
Treffen jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr  
12.12. Adventsfeier  
Offener Spiele-Treff in Holzen jeden Dienstag von 11.15 bis ca. 12.30 Uhr im **Gemeindehaus St. Christophorus**, kostenfrei und ohne Anmeldung  
Infos bei Annika Möller, Tel.: 02304/899647

**Schicht 24**  
Regelmäßige Nachbarschaftstreffen, Ausflüge und Veranstaltungen im Internet unter: [www.schicht24-schwerte.de](http://www.schicht24-schwerte.de) oder in den Infokästen vor dem Haus Klusenweg 56a oder am Holzener Weg/Ecke Kreuzstraße.  
02.12. 17:00 - 19:00 Uhr Adventstreffen Klusenweg 54a  
09.12. 17:00 - 19:00 Uhr Adventstreffen Klusenweg 49  
16.12. 17:00 - 19:00 Uhr Adventstreffen Kreuzstraße 6  
23.12. 17:00 - 19:00 Uhr Adventstreffen Auf der Gunst 35

**DORTMUND-HOLZEN**

**Räuber Mohr** geht auf die Pirsch  
Jeden Freitag um 18:00 Uhr ab Gastronomie „Ledendecker“, um Anmeldung wird gebeten unter 02304/8892 oder 0176/66105030

**SCHWERTE - MITTE**

**Haus am Stadtpark**, Beckestr. 5  
dienstags: 11.00 Uhr Gehirnjogging,  
mittwochs: 10.30 Uhr Gymnastik mit der Physiotherapie am Park (5 € für Gäste)  
donnerstags: 15.00 Uhr Wafflessen mit Kaffee (€ 3,50 für Gäste)  
samstags: 10.00 Uhr Gymnastik mit Andrea Reichert  
**Offener Seniorenstammtisch der CDU-Senioren-Union**

Jeden ersten Montag im Monat um 15.00 Uhr im Haus am Stadtpark, Beckestr. 5  
07.01. "Bewegung hält fit" Vortrag mit der Physiotherapeutin Frau Januszek

**Ökumenischer Seniorenkreis**, Goethe-Straße 22  
03.12. Fahrt ins Münsterland und adventliches Kaffeetrinken  
17.12. Weihnachtsfeier  
07.01. Pfarrer Kraning spricht zum Jahresanfang und die Sternsinger kommen  
21.01. Gedächtnistraining  
04.02. Pfr.i.R. Jutta Heindrich mit Gedanken zum Weltgebetstag der Frauen  
18.02. Frau Uschi Vielhauer kommt mit Gedichten  
04.03. Karnevalsfeier  
18.03. Frau Elsbeth Bihler mit Gedanken und Symbolen zum Fasten  
Beginn jeweils 14:30 Uhr, wenn nicht anders vermerkt, Gäste sind herzlich willkommen!

**Kath. Kirchengemeinde St. Marien**  
Friedensbank – Bank der Begegnung, sie steht im Karree unterhalb der Trauerhalle  
Gesprächstermine: dienstags 10:30 – 12:00 Uhr und donnerstags 16:00 – 17:30 Uhr

**Frauengemeinschaft St. Marien**,  
Pfarrheim Goethestr.  
Ansprechpartner: Frau Nauber, Tel.: 3088617  
Die Monatsversammlungen beginnen jeden 1. Mittwoch – wenn nicht anders angegeben – um 15:30 Uhr, vorher um 15:00 Uhr ist ein Wortgottesdienst.  
Frauentreff:  
Die Abende beginnen jeden 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr

**Ökum. Zentrale**, Schützenstraße 10  
Mo – Fr 09:00 – 10:00 Uhr Sprechstunde der Alten- und Angehörigenberatung

**Grete-Meißner-Zentrum**, Schützenstraße 10  
allgemeine Öffnungszeiten: montags bis freitags von 11:00 - 17:00 Uhr, jeden 1. Sonntag im Monat von 13:30 – 17:00 Uhr  
Mittagstisch 11:30 - 13:00 Uhr täglich  
Kaffee und Kuchen 14:30 - 17:00 Uhr täglich  
montags: 10:00 Uhr Englischkurs für Senioren, 10:45 Uhr Arthrosegymnastik, 15:45 Uhr Gymnastik für Männer im Rentenalter,  
dienstags: 9:00 Uhr Gymnastik für Frauen, 10:45 Uhr Arthrosegymnastik, 15:00 Uhr

**Handarbeitskreis**

mittwochs: Gretes Kunstcafé jeden 2. + 4.  
Mittwoch von 14:30 Uhr – 17:30 Uhr  
donnerstags: 14:00 Uhr Gymnastik für  
Senioren, jeden 2. + 4. Donnerstag 14:30  
Uhr Internetsprechstunde mit Schülern,  
freitags 14:45 Uhr Lesekreis

**Paul-Gerhardt-Seniorenkreis,**

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14:30 -  
16:30 Uhr, Leitung: Frau Jansen

**Gesprächskreis f. pfleg. Angehörige**

Treffen am letzten Montag im Monat von  
17:00 - 19:00 Uhr

**FeG Schwerte, Graf-Adolf-Straße 19,**

www.feg-schwerte.de

Männerabend, jeden 2. Freitag im Monat um  
19:30 Uhr, Beginn mit einem Abendessen,  
danach ein aktuelles Thema (siehe auch  
Schaukasten) Tel.: 02304/254200  
StrickCafe, jeden letzten Samstag im Monat  
um 14:30 Uhr. Jeder der Stricken, Häkeln,  
Basteln oder ganz einfach Gemeinschaft bei  
Kaffee und Kuchen möchte, ist herzlich  
eingeladen. (siehe auch Schaukasten) Tel.:  
02304/81240.

**Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna**

Jeden Montag von 14:00 – 16:00 Uhr  
Sprechstunde der **Wohnberatung und  
Psychosozialen Beratung** im Grete-  
Meißner-Zentrum, Schützenstr. 10

**Schießsport-Club Schwerte e.V.,**

Schützenstr. 32a, Übungsabende jeden  
Montag und Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr

**Altenbegegnung der AWO,**

Kleppingsstraße 4 (Gesundheitsamt) 1. Etage  
dienstags 14:30 Uhr durchgehend Frauen-  
gruppe; mittwochs, 14:00 Uhr, Skatclub

**Klara-Röhrscheidt-Haus, Ostberger  
Straße 20**

Ev. Gottesdienst im Festsaal „Unter den  
Linden“ am letzten Dienstag im Monat um  
10:30 Uhr  
Kath. Gottesdienst jeden 2. Donnerstag im  
Monat um 16:00 Uhr

**Nachtwächterrundgang**

Jeden Donnerstag 19:00 Uhr mit Ferdinand  
Ziese, Treffpunkt am Marktbrunnen

**Marktmusik in der Viktorkirche**

Samstags 11:00 Uhr

**Konzertgesellschaft Schwerte**

15.12. 18:00 Uhr Festgottesdienst zu  
Weihnachten in der St. Viktor Kirche:  
Händel "Der Messias"

**Volkshochschule VHS, Am Markt**

13.12. 19:00 Uhr Der Schwerter  
Nachtwächter  
16.01. 19:30 Uhr Peru - Land der Inka

**Musikschule Schwerte, Westenort 18**

Infos über das vielfältige Programm, auch  
für Ältere, gibt es im Programmheft der  
Musikschule oder unter Telefon 104325/327  
donnerstags 9:30 - 11:00 Uhr Chorprobe  
„Cantiamo“

**Kath. Akademie, Bergerhofweg**

über Kurse und Tagungen informiert das  
Halbjahresprogramm, das man anfordern  
kann bei Katholische Akademie,  
Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte, Tel.:  
02304/477-0, Fax: 02304/477-599, e-mail:  
info@akademie-schwerte.de, http:  
www.akademie-schwerte.de

**BSW Seniorengruppe, Rathausstr. 33**

Treffen jeden letzten Dienstag im Monat um  
15:00 Uhr in der Gaststätte „Zum Rathaus“  
Fahrten siehe Aushang (bei der  
Betreuungsstelle und der Sparda-Bank)  
(Für Fahrten, Vorträge und Feste wird ein  
Unkostenbeitrag erhoben)

**Freiwilligenzentrum „Die Börse“,**

Jägerstr. 6  
Tel.: 02304/257094, FAX: 02304/257095, E-  
Mail: die-boerse@versanet.de  
Beratungszeit jeden Dienstag von 16:00 –  
18:00 Uhr im Forum SCHWERengagierTE  
im Ruhrtalmuseum am Markt (Brückstr. 14)

**SGV-Seniorenwandergruppe**

alle 14 Tage donnerstags, 13:45 Uhr  
Treffpunkt: s. Tagespresse

**VdK-Ortsverband Schwerte,**

Am Stadtpark 1, Tel.: 18196 (Herr Wilhelm  
Klein)  
jeden 1. + 3. Dienstag im Monat  
Sprechstunde, 15:00 - 16:00 Uhr

**SCHWERTEOST**

**Fraugemeinschaft Hl.-Geist, Ostberger  
Straße**  
12.12. 14:30 Uhr Adventsfeier  
09.01. Jahreshauptversammlung und  
Rückblick

13.02. 14:30 Uhr hl. Messe, anschl. hält  
Pfarrer Peter Iwan einen Vortrag  
13.03. Arno Martini hält einen Dia-Vortrag  
über die Provence (Beginn jeweils um 14:30  
Uhr

**VILLIGST**

**Altenbegegnungsstätte, Villigster Str. 43a**  
jeden 1. Donnerstag, ansonsten jeweils  
mittwochs, 15:00 Uhr, Seniorentreff

**WANDHOFEN****Ursula-Werth-Begegnungsstätte,**

Strangstr. 36  
jeden 2., 3. und 4. Montag (evtl. auch 5.  
Montag), Seniorentreff, 15:00 - 17:30 Uhr

**WESTHOFEN****Altenbegegnungsstätte ev.****Gemeindehaus**

montags, 15:00 Uhr, Seniorentreff  
**Herthas Gute Stube, Kirchplatz 8**  
montags, 17:30 Uhr für junggebliebene  
Frauen  
dienstags, 14:00 Uhr für Freunde des  
Skatspiels  
donnerstags, 14:00 Uhr für Kaffeeliebhaber  
und Bingospieler  
freitags, 17:30 Uhr Treffen für alle bei Musik,  
Spiel und Unterhaltung  
Infos bei Angelika Wiggeshoff, Tel.: 591307  
oder Christel Knauer, Tel.: 67686

**Wir sind auf die Mitteilungen der  
einzelnen Institute angewiesen, daher  
besteht keine Gewähr auf Vollständigkeit  
und Richtigkeit der Angaben.**

**Redaktionsschluss für Termine:  
5. Februar 2019**

Impressum

**Herausgeber:**

Stadt Schwerte, Der Bürgermeister

**Redaktionsanschrift:**

Schwertener Seniorenzeitung "AS Aktive Senioren"  
 Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte  
 Telefon 02304/471 89 25  
 Büro jeweils Dienstag von 10.00 - 11.00 Uhr  
 Internet-Adresse: <http://www.as.schwerte.de>  
 Mail-Adresse: [as@schwerte.de](mailto:as@schwerte.de)  
 Ins Internet gesetzt von: Heike Hoppe

**Redaktionsleitung:**

Ferdinand Ziese (kommissarisch), Heideweg 8,  
 44267 Dortmund-Holzen, Tel.: 02304/8892

**Redaktionsteam:**

Ulrike Berkenhoff (ub), Wilma Frohne (wf), Gerhard Kischewski (gk), Monika Sommer (ms), Ferdinand Ziese (fz).

**An dieser Ausgabe wirkten außerdem mit:**

Burkhard Berens, Detlef Gebhardt,  
 Martin Gerst, Wolfgang Güttler,  
 Alfred Hintz, Ilse Höing

**Layout und Druckvorstufe:**

Heike Hoppe

**Druck:**

WirmachenDruck GmbH, 71522 Backnang  
 Auflage: 4000 Exemplare.  
 Erscheinungsweise: März, Juni, Sept., Dez.

**Verteilerguppe:**

Klaus Gerhold, Elke Hansel, Gerhard Kischewski,  
 Monika Sommer, Hans-Georg Wiese,  
 Ferdinand Ziese.

**Inserate und Anzeigen:**

Anzeigenpreisliste Nr. 7/2017

Die "AS" wird seit 1988 im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte herausgegeben und kostenlos an Interessenten ausgehändigt. Sie ist parteipolitisch neutral. Redaktionsmitglieder und freie Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Mit vollem Namen gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Jeder Autor ist verantwortlich für den Inhalt seiner Berichte und behält auch alle Rechte an ihnen.

Bei der Verlosung von Preisen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Redaktionelle Beiträge können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum Ende des ersten Quartalsmonats bei uns eingegangen sind. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher etc. wird keine Haftung übernommen. Ist die Rücksendung erwünscht, so bitten wir das zu vermerken und einen ausreichend frankierten Briefumschlag beizulegen.

**Unser Förderverein:**

Stärken Sie uns durch Beitritt zu unserem Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.,  
 Vereinsregister: Amtsgericht Hagen VR 2635.  
 Vorsitzender: Ferdinand Ziese  
 Bankverbindung:  
 Stadtparkasse Schwerte  
 IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98  
 SWIFT-BIC: WELADED1SWTurkhardbb

Süße Versuchungen

Weihnachtliche Leckereien, nach denen im Advent, zusammen mit Kerzen und Tannengrün, die Wohnung verführerisch duftet, steigern Aufregung und Erwartung aufs Fest.

In den nachfolgenden Silben sind zwölf Begriffe versteckt.

a - back - bit - del - ei - er - ho - ka - ken - ko - le - man - mar - nat - nel - nen - nig - nil - nues - o - pa - pan - pri - pul - ra - ro - se - sen - si - ter - tro - va - ver - zi - zi

K  \_ \_ \_ \_  
 P  \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 H  \_ \_ \_ \_  
 M  \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 B  \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 N  \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 Z  \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 R  \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 A  \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 B  \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_  
 E  \_ \_ \_ \_  
 V  \_ \_ \_ \_ \_ \_



Die gekennzeichneten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort des AS-Preisrätsels.

Wilma Frohne

Als Preise für dieses Preisrätsel winken:  
**1 Blumengutschein, Überraschung, 1 Buch**  
 Einsendeschluss ist der 05.02. 2019

Unsere Anschrift:  
**Schwertener Seniorenzeitung "AS" Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte**

Die Lösung unseres Rätsels in der AS 123 lautet:

**Weltmeister**

Unter den richtigen Einsendungen entschied sich das Los für

Karin Klohn, Iserlohn - 1 Blumengutschein  
 Sylvia Dedeck, Schwerte - 1 Schwerte-Gutschein  
 Gudrun Pertzborn, Schwerte - 1 Buch

**Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!**

## **Antrag auf Aufnahme in den „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“, Schwerte**

### **unter Anerkennung seiner Satzung.**

**§ 2 der Satzung:** „Zweck des Vereins ist die Förderung der Alten- und Jugendhilfe.

Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Erhaltung u. Förderung der 1988 – im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte – gegründeten Seniorenzeitung „AS-Aktive Senioren“. Deren Aufgabe ist, als Sprachrohr der älteren Generation, einen Brückenschlag zur jüngeren Generation zu ermöglichen, Unterhaltsames, Historisches und Aktuelles festzuhalten und für die Nachwelt zu erhalten. Sie ist parteipolitisch und konfessionell neutral.“

Der Antrag ist angenommen, wenn ihm nicht 14 Tage nach Zustellung widersprochen worden ist.

### **Antrag senden an: AS-Förderkreis: Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte**

Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. (06-2010):

- € 60,- für Gewerbetreibende u. jur. Personen
  - Ich/wir zahlen freiwillig einen erhöhten Beitrag von : € .....
  - € 30,- für Privatpersonen
  - € 15,- ermäßigt (für Rentner, Studenten etc.)
- (X) Der für mich/uns gültige Beitrag ist angekreuzt.**

**Ich überweise den Beitrag auf das Giro-Konto des „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“**

**IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98 . SWIFT-BIC: WELADED1SWT**

Name des Antragstellers: .....

Anschrift und PLZ: .....

Tel.: .....

MobilTel. ....

Ort und Datum: .....

Unterschrift: .....

